32. Jahrgang. Dienstag, 27. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17855. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. August. (Privattelegramm.) Nach der „Kreuzzeitung" denkt man in Oberschlesien, um der Sachsengängerei abzuhelfen, an die **Ausdehnung des Ansiedelungsgesetzes** von 1886 auf die ganze Monarchie, um einen Theil des Großdominialbesitzes zu Colonistenstellen auszuthun. Die für die Ernährung einer Arbeiterfamilie ausreichenden Anwesen sollen durch Untheilbarkeit der Familie erhalten bleiben.

Bochum, 27. August. (W. T.) Auf der ersten öffentlichen Generalversammlung des **Katholikentages** sprach Wendt-Gevelinghausen für die Nothwendigkeit des weltlichen Besitzes des Papstes resp. für **Rückgabe des Kirchenstaates** und gegen die Giordano Bruno-Feier. Die Versammlung beschloß eine Ergebenheitsadresse an den Papst.

Pest, 27. August. (Privattelegramm.) **Andrassys** Zustand hat sich verschlimmert. Professor Czerny-Heidelberg ist zur Operation berufen worden. Dabei macht Andrassy täglich längere Donaufahrten auf einem gemietheten Dampfer.

Paris, 27. August. (Privattelegramm.) **Großfürst Georg von Rußland**, zweiter Sohn des Zaren, ist heute aus Cherbourg hier eingetroffen.

London, 27. August. (Privattelegramm.) Im **Sudan** herrscht Hungersnoth. In Tokar sterben täglich 20 Personen Hungers.

London, 27. August. (W. T.) Nach Meldung aus Clonakalty wurden die **parnellitischen Deputirten** O'Brien und Gilhooly wegen Aufreizung von Pächtern zur Nichtzahlung der Pachtgelder zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten bezw. sechs Wochen **verurtheilt.**

Petersburg, 27. August. (W. T.) Der „Regierungsbote" meldet: Der **Kaiser**, die Kaiserin, der Thronfolger und die anderen Kinder des Kaiserpaares sind gestern Abend 6 Uhr nach **Kopenhagen abgereist.**

Petersburg, 27. August. (Privattelegramm.) Die Zeitungen besprechen das (natürlich haltlose) **Abrüstungsgerücht** und erklären, weder für Rußland noch für Frankreich könne von Abrüstung die Rede sein.

— Der Zar hat vier Racepferde an den Sultan nach Konstantinopel zum Geschenk gesendet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. August.

Französische „Stärke" und deutsche „Schwäche".

In der Schätzung des französischen Wehrgesetzes und seiner Wirkungen geht man in Frankreich selbst lange nicht so weit, wie unsere Officiösen. Die „République française" macht, indem sie den Fall eines französischen Krieges gegen Deutschland und Italien ins Auge faßt, folgende Bedenken gegen die französische Heeresorganisation geltend:

Wir haben eine überlegene Zahl von Bataillonen und Batterien der Reserve und Territorialarmee. Aber das genügt nicht, wenn sie in nichtorganisirtem Zustand bleiben, das heißt, wenn sie nicht sofort in rasch mobilisirbare Brigaden, Divisionen und Armeecorps eingetheilt werden. Was ist nun in dieser Richtung geschehen? Ist die eventuelle Mobilisation an der Alpengrenze für die Reserven und Territorialtruppen des Südens vorgesehen? Können die durch unsere energische Bevölkerung des Ostens gelieferten Truppen der zweiten Linie von Anfang an an die Seite der activen Truppen treten? Wenn man gewissen Kritiken trauen darf, so existirt diese Organisation, aber sie wäre schlecht ausgedacht, voller Mängel, abscheulich. Wir wollen diese Frage heute nicht discutiren. Was wir indessen sagen wollen, ist, daß selbst eine unvollkommene Organisation der Kräfte der Reserve unendlich der Abwesenheit einer Organisation vorzuziehen ist. Das schlimmste von allem würde sein, wenn wir gezwungen wären, vier oder fünf Armeecorps der ersten Linie auf den Alpen zu immobilisiren, und wenn die Deutschen nur vierzehn oder fünfzehn in Lothringen entgegenzusetzen hätten, während sieben- bis achtmalhunderttausend Mann Reserve und Territorialtruppen in den Garnisonen des Innern müßig darauf warteten, bis daß man sie mit Obersten, Generalen für Brigaden und Divisionen versähe, die sie vor den Feind führen könnten. Der Minister, der dieser unheilvollen Eventualität vorgebeugt hätte, würde ein patriotisches Werk verrichten.

Das nimmt sich doch ganz anders aus, als das Angstbild, das die „Köln. Ztg." von einer „Massenorganisation" entworfen hat, die im günstigsten Falle erst auf dem Papier besteht, und deren Ausführbarkeit noch abzuwarten ist.

Trotzdem aber hat der Alarmruf der „Köln. Ztg." schnell Nachahmung gefunden, natürlich in den Kreisen der Officiösen und Gouvernementalen, was um so eher den Verdacht erregt, daß sie auf ein gegebenes Signal hin handeln. Dem erwähnten Artikel der „Köln. Zeitung" schließt sich der „Hamb. Corr." an; das Blatt läßt sich von „seinem militärischen Mitarbeiter" eine Kritik des neuen französischen Wehrgesetzes schreiben, die nach ihrer Vergleichung französischer und deutscher Heeresverhältnisse zu folgendem Schlusse kommt:

Wir wollen hier nicht untersuchen, ob Frankreich in der That so viel reicher ist als wir, noch weniger, ob seine Finanzen auf die Dauer einen solchen Aufwand vertragen werden. Wir wollen nur die Thatsache constatiren, daß Frankreich seit dem letzten Kriege seiner Heeresleitung in finanzieller Beziehung sozusagen carte blanche giebt. Zweifellos ist das ein Ausfluß der Erkenntniß, daß selbst Milliarden immer noch fruchtbringender zum reichlichen Ausbau des Heeres und der Landesvertheidigung angelegt werden, als zur Bezahlung von Kriegsentschädigungen. Aber die großartige Opferwilligkeit, mit welcher Frankreich seit Jahren seine materiellen Hilfsquellen seiner Armee zuwendet, zusammengehalten mit den großen persönlichen Opfern, welche sich die französische Nation durch das neue Wehrgesetz auferlegt hat, lassen erkennen, daß nicht mehr Besorgniß für das eigene Land und Begehren gegen fremden Angriff das leitende Motiv bei seinen Rüstungen sind, sondern die Hoffnung, die Ueberlegenheit über uns zu gewinnen.

Wir können nur wünschen, daß man bei uns das Verfahren des französischen Parlaments bei Geldbewilligungen für Heereszwecke nicht aus den Augen verliere. Im besonderen empfehlen wir z. B. als Studium die Sitzung der französischen Deputirtenkammer vom 12. Juni d. J., in welcher der Marineminister durch Deputirte aller Parteien moralisch gezwungen wurde, eine über seine ursprünglichen Forderungen weit hinausgehende Creditvorlage in Aussicht zu stellen. In einer späteren Sitzung wurde ihm dieselbe demnächst in Höhe von 58 Millionen anstandslos bewilligt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." druckt diesen Artikel ohne eine Bemerkung, also offenbar zustimmend ab, was noch bedeutungsvoller erscheint als der Artikel des Hamburger Senatsblattes selbst. Und auch die „Post" tritt in die Reihe der Lärmschlagenden. In einem ersten Artikel hatte sich der militärische Mitarbeiter der „Post" über das französische Wehrgesetz etwas kritisch geäußert. Deshalb wird er in einer Zuschrift eines Freundes des Blattes zurechtgewiesen, und nun schließt er sich in einem zweiten Artikel im wesentlichen der Auffassung an, daß Frankreich durch dieses Gesetz einen erheblichen Vorsprung vor Deutschland gewonnen habe. Der Verfasser warnt vor der Unterschätzung der französischen Wehrkraft, die so gebildet bei uns eingebürgert, und schließt mit den Worten:

Ein caveant consules möchte gegenüber dem neuen französischen Gesetze im deutschen Lager wohl am Platze sein.

Im „deutschen Lager", d. h. im Schoße der deutschen Heeresverwaltung, wird man dieser Mahnung schwerlich bedürftig sein. Die militärischen Vorlagen, mit denen der Reichstag seit Jahren befaßt worden ist, beweisen zur Genüge, daß die Armeeleitung von der angeblichen Unterschätzung der französischen Wehrkraft nicht angesteckt ist.

Ueberhaupt nimmt sich dieses plötzliche Zagen auf Seiten der sonst doch von einem anscheinend so kraftstrotzenden Selbstbewußtsein erfüllten „nationalen" Herren recht merkwürdig aus. Haben sie denn wirklich die gestern von uns citirten trefflichen Worte des Fürsten Bismarck, auf den sie ja meist blindlings schwören, vom 6. Febr. 1888 gänzlich vergessen? Gestern blätterten wir in einem jüngst erschienenen Buche von dem Hauptmann Tanera über den Krieg von 1870 an der Loire und Sarthe. Nachdem der tapfere Offizier, der diese Kämpfe selbst mit durchgefochten, in seiner lebendigen und anschaulichen Weise die Siege der Deutschen über die an Zahl weit überlegenen Gegner geschildert, ruft er (S. 265), auch im Hinblick auf die jetzige politische Constellation, voll stolzen Selbstgefühls aus:

Wieder bestätigte sich die alte Erfahrung: An Aeußerlichkeiten, wie Zahl, guten Waffen, reicher Verpflegung etc. können uns andere Heere übertreffen; **unsere inneren Eigenschaften**, wie Pflichttreue, Manneszucht und Ausdauer **erreicht aber nicht leicht ein fremdes Heer, und darum, mag es auch im Westen und Osten Deutschlands grollen, es hat keine Noth;** wir sind ja auch jetzt bereit wie 1870/71.

Das sind mannhafte Worte! In welch jammervollem Gegensatze aber zu ihnen steht jenes klägliche Gewinsel der officiösen Preßhelden in Köln, Hamburg und Berlin! Muß das Ausland, wenn es dieses Gestöhn vernimmt, nicht glauben, jener Heldensinn in unserer Armee, der das Bewußtsein der Kraft nicht nach der nackten Zahl, sondern nach der moralischen Tüchtigkeit mißt, jenes stolze, kernige Selbstvertrauen, wie es aus des Reichskanzlers Worten und aus den oben citirten des schlachtengewohnten Offiziers herausleuchtet, sei von uns gewichen?

Muß nicht die Erweckung eines solchen Glaubens den Muth unserer Gegner heben? Muß nicht durch ein solches Gebahren das Ansehen Deutschlands im Auslande auf das tiefste geschädigt werden? Und dabei sind die Kreise, von denen dieses Treiben ausgeht, dieselben, die mit pharisäischem Augenverdrehen sich als die einzig wahren Vaterlandsfreunde aufspielen! Wäre die Angelegenheit, um die es sich hier handelt, nicht so bitter ernst, so gäbe es wahrlich nichts lächerlicheres als dieses Schauspiel.

Während der Uebergangszeit beim Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz.

Die im Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz enthaltenen Vorschriften über die Gewährung von Invaliden- bezw. Altersrenten während der sogenannten Uebergangszeit, d. h. während der vorgeschriebenen 5- bezw. 30jährigen Wartezeit, beziehen sich in zwei Punkten bereits auf die Gegenwart, und diese dürften, weil sie gerade die Versicherten angehen, von den voraussichtlich unter die Versicherungspflicht fallenden Personen wohl zu beachten sein. Im § 156 des Gesetzes ist bestimmt, daß die Wartezeit für die Invalidenrente für Versicherte, welche innerhalb der Uebergangsperiode erwerbsunfähig werden und für welche während der Dauer eines Beitragsjahres die gesetzlichen Beiträge entrichtet sind, sich um diejenige Zahl von Wochen vermindert, während deren sie nachweislich vor dem Inkrafttreten des Gesetzes, jedoch innerhalb der letzten fünf Jahre vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit, in einem Arbeits- oder Dienstverhältniß gestanden haben, welches nach dem Gesetze die Versicherungspflicht begründen würde. Danach fällt also demjenigen Versicherten, der vor Ablauf der fünfjährigen Wartezeit invalide wird, die Invalidenrente schon dann zu, wenn er ein Jahr lang den Beitrag bezahlt hat und nachweisen kann, daß er innerhalb der dem Inkrafttreten des Gesetzes unmittelbar vorausgehenden fünf Jahre vier Jahre lang in solchen Betrieben beschäftigt war, deren Arbeiter jetzt versicherungspflichtig werden. Diejenigen Personen, welche voraussichtlich unter die Versicherungspflicht fallen, werden deshalb gut thun, schon jetzt darauf zu sehen, daß sie in dem eventuellen Falle des Eintritts ihrer Erwerbsunfähigkeit während der ersten fünf Jahre nach dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes einen solchen Nachweis erbringen können.

Aehnlich verhält es sich mit den auf die Altersrente bezüglichen Uebergangsbestimmungen, nur daß es sich hier lediglich um solche Personen handelt, welche voraussichtlich beim Inkrafttreten des Gesetzes das 40. Lebensjahr bereits vollendet haben. Für diese vermindert sich nämlich die Wartezeit für die Altersrente um so viele Beitragsjahre, als ihre Lebensjahre zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes die Zahl 40 übersteigen, aber nur in dem Falle, wenn sie den Nachweis liefern können, daß sie während der dem Inkrafttreten vorangegangenen drei Kalenderjahre insgesammt mindestens 141 Wochen (47 × 3) hindurch in einem nach dem Gesetze die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnisse gestanden haben. Man nimmt, schreiben die „Pol. Nachr.", allgemein an, daß das Gesetz am 1. Januar 1891 oder nicht viel später wird gänzlich in Kraft treten können. Unter diesen Umständen wäre es für jede dann über 40 Jahre alte und voraussichtlich unter die Versicherungspflicht fallende Person von größtem Nutzen, schon jetzt darauf zu sehen, daß sie seiner Zeit den im Gesetze geforderten Nachweis erbringen kann.

Motive zur Grundbuch- und Subhastationsordnung.

Zu jenen Arbeiten, welche der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches nebst seinen Nebengesetzen erforderlich macht, gehört auch die Fertigstellung der Motive zur Grundbuch- und Subhastationsordnung. Die Grundbuch- und Subhastationsordnung wurde seiner Zeit ohne Motive dem Bundesrath vorgelegt — im Gegensatz zu dem Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches nebst Einführungsgesetz. Der Bundesrath ordnete hierauf an, daß die Grundbuch- und Subhastationsordnung erst mit Motiven der Oeffentlichkeit übergeben werden sollte, und zwar in einem Bande vereinigt. Für diese Anordnung sprachen sowohl praktische Gründe als Rücksichten auf Sparsamkeit. Die Ausarbeitung der Motive wäre nun zunächst Sache der Reichsjustiz-Commission gewesen, welche jedoch am 1. April cr. aufgelöst worden ist. In Folge dessen wurde, wie die „St.-Corr." mittheilt, ein früheres Mitglied der Reichsjustiz-Commission mit der Ausarbeitung der Motive vom Bundesrath beauftragt. Dasselbe ist unablässig mit der Fertigstellung seiner umfangreichen und schwierigen Arbeit beschäftigt, welche nach sachverständigem Urtheil nicht innerhalb eines Zeitraumes von ein paar Monaten erledigt werden kann. Die Arbeit geht indessen rasch ihrer Vollendung entgegen.

Die Privatschulen in Preußen.

In der Zeit, als die Fürsorge für die öffentlichen Schulen noch nicht so ausgiebig war wie heute, hatte das Privatschulwesen in Preußen einen breiteren Boden als jetzt, und private Schulen ersetzten in größerem Umfange die öffentlichen. In den alten Provinzen des preußischen Staates befanden sich im Jahre 1861 84 021, im Jahre 1864 88 064 Kinder in Privatschulen; im Jahre 1886 war jene Zahl auf 63 144 herabgegangen, und im Staate jetzigen Umfanges sank der Besuch der Privatschulen von 107 121 Schülern im Jahre 1871 auf 77 136 im Jahre 1886. Insbesondere sind die kleineren Privatschulen mehr und mehr eingegangen: im Jahre 1871 zählten die vorhandenen durchschnittlich 2.39 Klassen und 57.3 Kinder, 1886 aber 3.13 Klassen und 63.8 Kinder. Die größte Privatschule befindet sich im Regierungsbezirke Düsseldorf; dieselbe hatte 1886 1266 Schulkinder.

Die Privatschule mit dem Lehrziele der Volksschule hat in Preußen gegenwärtig kaum noch eine Bedeutung; im Jahre 1886 zählten die 248 Schulen dieser Art im ganzen Staate zusammen nur 8763 Kinder, darunter 3693 Knaben und 5070 Mädchen, welche von 333 vollbeschäftigten Lehrkräften, nämlich 129 Lehrern und 204 Lehrerinnen, unterrichtet wurden. Dagegen sind die Privatschulen mit dem Ziele der Mittelschule noch jetzt ein schätzbares Glied unseres Unterrichtswesens; sie überwiegen der Zahl nach sogar die öffentlichen Mittelschulen, erreichen aber allerdings nicht deren Umfang: während in 576 öffentlichen Schulen dieser Art 134 937 Kinder unterrichtet wurden, sind in den 961 privaten Mittelschulen nur 68 373 Kinder ermittelt, und jede derselben

---

Von der deutschen Plankton-Expedition.

Bermudas (St. Georg), 7. August 1889.

Am 6. Abends ist die Expedition, etwas verspätet, hier eingelaufen.

Nachdem wir Kiel verlassen hatten, waren alle Hände beschäftigt, an Bord die definitiven Einrichtungen zu treffen; dieselben konnten vorher nicht beschafft werden, theils aus Mangel an Zeit, theils, weil erst die Praxis die beste Form der Einrichtungen zu geben vermochte. Als wir auf dem Ocean anlangten, war die Einrichtung in der Hauptsache vollendet.

Die Untersuchungen begannen bei ziemlich gutem Wetter und ergaben reichliche Fänge, auch glückte es, einige Thiere vom Grunde aufzuholen. Von da an begann die See sehr unruhig zu werden und das Schlingern wurde periodisch durch sich kreuzende Seen so stark, daß nur den eigentlichen Aufgaben der Expedition, nämlich der quantitativen Bestimmung des bis etwa 400 Meter tief treibenden Materials an kleinen lebenden Wesen genügt werden konnte. Diese Bestimmungen können erst nach Ankunft der Expedition vollendet werden und können ihrer Natur nach nicht sofort Resultate ergeben.

Bis Grönland hinüber war das Wetter nicht gerade schlecht, aber stets herrschte hoher Seegang vor und nur auf kurze Zeit am Tage gestalteten sich die Verhältnisse günstig genug, um Fänge zu machen, die dann freilich für die übrige Zeit des Tages Arbeit in Menge ergaben.

Professor Hensen leitete die Fischerei und die sonst dafür und für die Arbeiten an Bord erforderlichen Vornahmen und Vorbereitungen, Dr. Schütt nahm die für die quantitative Bestimmung erforderliche Behandlung und Conservirung vor, Professor Brandt und Dr. Dahl nahmen die mit verschiedenen Netzen größerer Art gemachten Fänge zur Bestimmung und Conservirung in Empfang, aus welchen Herr Eschke manche Formen zeichnete. Professor Fischer beschäftigte sich mit den kleinsten im Meere vorkommenden Formen, den Bacterien, von denen bisher fast nichts bekannt war, und Professor Krümmel verfolgte das physikalische Verhalten des Meeres. Die Thätigkeit war trotz der Ungunst des Meeres eine sehr große, so daß es oft schwierig erschien, rechtzeitig zu den Mahlzeiten loszukommen, und in dieser Richtung eine strenge Disciplin eingeführt werden mußte.

Es fehlte nicht an ungewöhnlichen Vorkommnissen. Ein kleiner Walfisch trieb vor uns und wurde an das Schiff bugsirt; ihn aufzunehmen war unmöglich, so daß schließlich nur der Kopf abgesägt und an Bord genommen wurde, ein auch noch sehr mühsames Unternehmen.

Im Eise bei Grönland setzte ein Nordweststurm ein, so daß wir nicht wagen konnten, weit in die treibenden Eisschollen vorzudringen, sondern südwärts nach Neu-Foundland steuerten. Unterwegs trafen wir auf einen Eisberg, der mehrfach umfahren, photographirt und gemalt wurde.

Das Meer war hier durch dichte Wolken von zusammengeschaarten Krebschen braunroth gefärbt, so daß man sich ohne weitere Hilfsmittel von dessen Reichthum an thierischen Leben überzeugen konnte.

Nebel und bewegte See verzögerten den Lauf des Schiffes erheblich, so daß die Zeit, um behufs Meeresuntersuchungen stille zu liegen, sehr beschnitten wurde. Es wurden jedoch an einigen Abenden Untersuchungen mit den uns von der Firma L. v. Bremen beigegebenen unterseeischen elektrischen Lampen angestellt. Die bezüglichen Einrichtungen bewährten sich vortrefflich, aber die Anziehungskraft, welche das Licht auf die Thiere, namentlich die Fische, ausüben sollte, erwies sich als nicht groß.

Der südliche Theil des Golfstroms wurde bei recht schönem Wetter durchkreuzt, wobei viele Beobachtungen über die eigenthümlichen Gegensätze in dem Verhalten des Wassers auf den Neu-Foundlandbänken und dem Golfstrom, sowie über die Massen treibenden Seegrases und dessen Bewohner angestellt wurden. Rasch genug wurde alsdann Bermudas erreicht und damit der erste Theil der Expedition vollendet.

Die Theilnehmer der Expedition erfreuen sich alle guten Wohlseins, auch sind keine nennenswerthen Unfälle an Bord vorgekommen.

× Das 3. und 4. Heft (April-Juni) des 26. Bandes der „Altpreußischen Monatsschrift" (herausgegeben von Rudolf Reicke und Ernst Wichert) enthält: I. Abhandlungen. Samaiten und der deutsche Orden bis zum Frieden am Melno-See, von Dr. Robert Krumbholtz. — Die Verbindung des frischen Haffs mit der Ostsee in geschichtlicher Zeit, von Archivar Dr. Panzer. — Hymnologische Miscellen, von Dr. L. Neubaur. — Drei Briefe Schopenhauers an Karl Rosenkranz betreffend die Gesammtausgabe von Kants Werken, mitgetheilt von Rudolf Reicke. — Vom Binden in Westpreußen, von A. Treichel. — Forschungen zum Leben des Max von Schenkendorf, von Oberlehrer Emil Knaake. II. Kritiken und Referate. III. Mittheilungen und Anhang.

Aus den von Rudolf Reicke herausgegebenen und zum ersten Male vollständig veröffentlichten Schopenhauer'schen Briefen möchten wir zwei Stellen hervorheben, von denen die eine charakteristisch für den Abstand der Zeiten, die andere charakteristisch für Schopenhauer ist. Die erste lautet (a. a. O. S. 317): „Man muß in der Welt zu abstrahiren verstehn und den Mann unterscheiden von seinem Amt, seinem Stand, seiner Nation, seinem Glauben, ja selbst seinem philosophischen System oder Sekte. Sehn wir doch Offiziere feindlicher Armeen, auf neutralem Boden, freundlich mit einander umgehn; wir aber werden an Humanität doch nicht solchen Haudegen nachstehen!" — In dem 3. Brief macht Schopenhauer darauf aufmerksam, daß Kant 40—50 Jahre vor Laplace die bekannte kosmogonische Hypothese gemacht habe, und fährt fort: „Sie werden nun in der Vorrede zur „Naturgeschichte und Theorie des Himmels" dem Ruhme Kants diesen großen, unaussprechlich schönen und wahren Gedanken vindiciren, — wenn Sie wollen auch der deutschen Nation, an der mir aber nichts liegt." A. R.

zählte im Durchschnitt nur wenig über 71 Kinder. Diese Schulen dienen ganz überwiegend zur Ausbildung der weiblichen Jugend: unter den 68 373 Schülern derselben waren nur 12 625 Knaben, dagegen 55 748 Mädchen, und auch wenigstens ein Viertel der Knaben hält sich jedenfalls nur vorübergehend in diesen Anstalten auf; denn 3016 Knaben und 3030 Mädchen wurden in gemischten Klassen unterrichtet, ohne Zweifel Kinder jüngsten Alters, von denen die Knaben nach Zurücklegung der ersten Schuljahre sicherlich ausnahmslos auf andere Lehranstalten übergehen. An den privaten Mittelschulen unterrichteten 3126 vollbeschäftigte Lehrkräfte, darunter 704 Lehrer und 2422 Lehrerinnen, außerdem 2994 Hilfslehrkräfte und 826 Handarbeitslehrerinnen.

Trotz ihrer verminderten Bedeutung haben die Privatschulen aber noch heute eine wichtige Stellung in unserem öffentlichen Leben: sie bieten einem großen Theile unseres weiblichen Lehrpersonals eine wenn auch oft bescheidene Unterkunft, und das ist in Anbetracht der sonstigen Lage desselben durchaus nicht zu unterschätzen. Die öffentlichen Volks- und Mittelschulen zählten unter 68 765 vollbeschäftigten Lehrkräften nur 7869 oder etwas über 11 Procent Lehrerinnen; in den entsprechenden Privatanstalten dagegen befinden sich unter 3459 dergleichen Lehrkräften 2626 oder rund 76 Procent Lehrerinnen. Die öffentliche Volksschule, namentlich auf dem platten Lande und insbesondere in den überwiegend evangelischen Gegenden, verhält sich gegen die Anstellung von Lehrerinnen so ablehnend, daß im ganzen Staatsgebiete z. B. nur 442 evangelische Lehrerinnen in den öffentlichen Volksschulen auf dem platten Lande arbeiten, während 2304 katholische ebenda vorhanden sind, hiervon allerdings nicht weniger als 2092 in Rheinland und Westfalen.

Einzelne rühmliche Ausnahmen, darunter die Reichshauptstadt und die Provinz Schleswig-Holstein, vermögen die allgemeine Lage der Lehrerinnen nicht gründlich zu bessern, sie können höchstens und werden hoffentlich vorbildlich wirken. Deshalb aber hat die Privatschule ihre besondere Bedeutung, weil sie neben der Stellung als Erzieherin im Hause eine sehr schätzbare Zufluchtsstätte für geprüfte Lehrerinnen ist, und von diesem Standpunkte aus wird vielleicht mancher grundsätzliche Gegner der Privatschule ihr doch einiges Interesse zuwenden.

Der Strike in London

nimmt immer größere und bedenklichere Dimensionen an. Die strikenden Dockarbeiter erhalten stündlich Zuzug. Gestern haben sich ihnen 700 Arbeiter des Eisenhüttenwerks „Thames Ironworks" in Blackwall an der Themse angeschlossen; am selben Tage haben auch die Heizer der „South Metropolitan Gas Company", eine der größten Gas-Gesellschaften Londons, die Arbeit eingestellt. 2500 Verlader und andere Arbeiter auf den Werften der „Isle of Dogs" in der Themse, sowie zahlreiche Arbeiter anderer Industrien haben sich dem Beispiel der Strikenden angeschlossen und von heute wird über das weitere Anwachsen der Bewegung aus London telegraphirt:

London, 27. August. (W. T.) Die Arbeiter der großen Kohlengesellschaft von Kings-Croß sowie der großen Bisquitfabrik Peek, Frean Co. schlossen sich dem Strike der Dockarbeiter an, zu welchem die letzteren sie aufgefordert hatten. Sämmtliche Märkte werden durch die kolossale Arbeitseinstellung auf das schwerste geschädigt. In den Londoner Kasernen sind Truppen für alle Fälle consignirt.

Wißmann und der Sohn Tippo Tips.

Der Sohn Tippo Tips, Sefu ben Mohamed, welcher sich gegenwärtig in Zanzibar befindet, befleißigt sich, immer wieder zu versichern, sein Vater habe ihm empfohlen, nichts zu unterlassen, um sich den Europäern nützlich zu machen. Sefu ben Mohamed ist nun, wie das „Mouvement Géographique" meldet, vom Reichscommissar, Hauptmann Wißmann, angegangen worden, mit einem der Hauptführer des Aufstandes an der Ostküste wegen seiner Unterwerfung zu unterhandeln. Sefu erklärt, daß am Tanganika überall Ruhe herrsche und daß am oberen Congo die Beziehungen zwischen Europäern und Arabern gute wären. — Soweit das „Mouvement". Die Hineinziehung des Hauptmanns Wißmann in diese Mittheilung klingt nicht recht wahrscheinlich. Der Hauptführer des Aufstandes, von dem hier die Rede ist, könnte doch nur Buschiri sein; mit diesem kann sich aber der Reichscommissar jetzt schwerlich auch nicht durch eine Mittelsperson in Unterhandlungen einlassen; die Zeit, wo solche Versuche möglich waren, ist vorbei. Dafür spricht auch die Thatsache, daß Hauptmann Wißmann, wie nach der Zerstörung der Station Mpwapwa berichtet wurde, einen Preis auf den Kopf Buschiris ausgesetzt haben soll.

Die Haltung der serbischen Regentschaft.

Als die gegenwärtigen Regenten nach der Abdankung König Milans die Regierung antraten, war man vielfach der Meinung, sie würden sich dem Einflusse Rußlands unterordnen und dahin zielen, Serbien unter das Protectorat Rußlands zu stellen. Wenngleich dies ganz den Intentionen der Königin Natalie entsprechen würde, so ist jetzt doch klar zu erkennen, daß die Regenten garnicht daran denken, Serbien in das russische Fahrwasser zu treiben. Sie halten sich im Gegentheil in Uebereinstimmung mit der Nation für verpflichtet, die volle Unabhängigkeit Serbiens nach jeder Richtung zu wahren. Nur in dem Falle, wenn Oesterreich-Ungarn die freie Entwickelung Serbiens irgendwie beeinflussen zu wollen Miene gemacht hätte, würde die serbische Regierung an Rußland eine Stütze gesucht und wahrscheinlich auch gefunden haben. Nachdem aber Oesterreich zu wiederholten Malen seine Absicht zu erkennen gegeben hat, sich in den serbischen Angelegenheiten jeder Einflußnahme zu enthalten, liegt für die Regenten kein Anlaß vor, sich um die Protection Rußlands zu bewerben, welche Gönnerschaft die von jedem serbischen Patrioten hochgehaltene Unabhängigkeit Serbiens ernstlich gefährden würde.

Die Erneuerung der französischen Handelsverträge.

Nach den aus Frankreich in die Presse gelangten Mittheilungen ist die Erneuerung der französischen Handelsverträge, deren Ablauf für den 1. Februar 1892 bevorsteht, kaum zu erwarten, da dort sowohl in agrarischen wie in industriellen Kreisen der Ruf nach stärkerem Schutze des inländischen Marktes gegen die ausländische Concurrenz fort und fort stärker geworden. Angesichts der jüngsten zollpolitischen Entwickelung auf dem europäischen Continent würde ein solcher Verlauf der Dinge kaum überraschen können. Frankreich hat seine Handelsverträge, welche durchweg meist umfangreiche Conventionaltarife enthalten, fast sämmtlich im Jahre 1881 abgeschlossen. Damals war zwar bereits in manchem europäischen Staat die Umkehr zum Schutzzoll eingetreten, und es war gerade dem von Frankreich durch die neuen Abmachungen abermals geschaffenen System von Handelsverträgen zu danken, daß den allenthalben auftretenden protectionistischen Neigungen auf einem nicht unbedeutenden Gebiete des internationalen Verkehrs eine feste, vertragsmäßige Schranke entgegengestellt wurde. Seit jener Zeit hat aber das Schutzzollsystem in Europa erst seine Verschärfung erfahren, und es könnte nicht in Verwunderung setzen, wenn Frankreich nach dem schlechten Beispiel, welches Deutschland, Oesterreich-Ungarn, die Schweiz, Italien, Rußland rc. gegeben haben, auch seinerseits an eine abermalige durchgreifende Erhöhung seiner Zollsätze ginge und auf den Abschluß von neuen Tarifverträgen verzichtete, insofern solche Verträge seine zollpolitische Autonomie in irgend lästiger Weise fesseln könnten. Fällt mit dem Ablauf und der Nichterneuerung der französischen Handelsverträge aber der wichtigste Theil der überhaupt noch vorhandenen Conventionaltarife fort, so hat dies nicht allein zur Folge, daß wesentliche Erhöhungen des französischen Zolltarifs in Aussicht stehen, sondern auch, daß in den anderen Staaten, welche durch diese Conventionaltarife an der praktischen Ausführung mancher längst geplanten Zollerhöhungen gehindert waren, nunmehr **die Schutzzoll- und Retorsionsprincipien ungehemmt zur Geltung gelangen.**

Manche Länder, speciell die Schweiz und Oesterreich-Ungarn haben sich für diesen Fall bereits mit ansehnlichen Erhöhungen ihres Generaltarifs, deren allgemeine Einführung bisher nur durch die Conventionaltarife verhindert wurde, vorgesehen. Was ein von allen Seiten mit Repressalien geführter Zollkrieg unter den europäischen Staaten bedeutet, würde man erst bei diesem Ausgange in vollem Maße kennen lernen. Um so mehr aber erscheint es geboten, daß wenigstens diejenigen Staaten, welche schon im vergangenen Jahre sich zu einzelnen neuen Tarifabmachungen vereinigt haben, rechtzeitig an Erneuerung und Erweiterung dieser Tarife gehen, um auch nach dem Fortfall der französischen Handelsverträge für den gegenseitigen Waarenaustausch eine gewisse Sicherheit in den zollpolitischen Verhältnissen herzustellen.

Deutschland.

* **Berlin**, 26. August. Aus dem Reiseprogramm für den Kaiser zu den Manövern bei dem 10. und 7. Armeecorps hervorgeht, findet am 12. September in Hannover die große Parade über das 10. Armeecorps statt. Am 14. ist Corpsexercieren und am 15. Feldgottesdienst auf dem Waterlooplatz, der im Hintergrund von der 47 Meter hohen Waterloosäule begrenzt wird, welche „den Siegern von Waterloo von dem dankbaren Vaterland" errichtet ist. Am selben Tage Nachmittags folgt der Kaiser einer Einladung des Provinziallandtages zum Diner. Am 16. und 17. findet Exercieren der beiden Cavallerie-Divisionen statt, und nach einem Ruhetage am 18., vom 19. bis 21. September Manöver des 7. und 10. Corps gegen einander. Die Parade über das 7. Corps wird der Kaiser am 11. bei Minden abnehmen.

* **Berlin**, 26. August. Beim deutschen Emin Pascha-Comité sind soeben Berichte des Herrn Dr. Peters eingegangen, welche bis zum 27. Juli reichen. Damals befand sich Herr Dr. Peters auf dem Marsche von Witu zum Kenia. (Der Kenia ist ein Berg genau unter dem Aequator und dem 37. Meridian, in der englischen Interessensphäre gelegen, von Witu etwa 55 Meilen entfernt).

* [**Zur Verlobung des Erbprinzen von Nassau.**] Die deutschfreundliche Bevölkerung Luxemburgs begrüßt die Nachricht von der Verlobung des Erbprinzen von Nassau, des künftigen luxemburgischen Thronfolgers, mit der Schwester des deutschen Kaisers mit lauter Genugthuung. Sie betrachtet diese Verbindung als eine Garantie für die Erhaltung der Unabhängigkeit des Großherzogthums, falls dieselbe je gefährdet werden sollte.

* [**Ordensverleihung.**] Der „Reichsanzeiger" publicirt jetzt die Verleihung des schwarzen Adlerordens an den Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, den muthmaßlichen Thronfolger, der bekanntlich im Gefolge des Kaiser Franz Josef in Berlin war.

* [**Schnäbele.**] Der vielgenannte Grenzcommissar Schnäbele, welcher 1886 von dem Berliner Commissar v. Tausch wegen Spionage verhaftet und später wieder freigelassen wurde, ist nach dem „Petit Journal" zufolge an die Pariser Präfectur versetzt worden, um dort die Fremdenpolizei zu leiten.

* [**Kindersterblichkeit in den Fabrikbezirken.**] Nach dem neuesten Heft der Zeitschrift des königl. sächsischen statistischen Bureaus kamen in der Stadt Chemnitz von 100 Gestorbenen 73,1 Proc. im Alter von 1—6 Jahren. Die Ursachen dieser ganz außerordentlich hohen Kindersterblichkeit sind vorwiegend auf die Verwendung der Frauen in der Großindustrie zurückzuführen. Die Kinder tragen vielfach den Todeskeim von der Mutter her bereits in sich, da diese den armen Wesen die nothwendige Pflege nicht widmen kann.

* [**Neues Actiengesetz in Aussicht.**] Die „Conf. Corresp.", das officielle Organ der conservativen Partei, schreibt in einer gegen Professor Wagner gerichteten Erörterung: „Maßregeln, welche einen Einfluß auf die Güterverteilung sichern, sind aber in diesem Sinne von hoher Bedeutung und müßten auch unserer Ansicht nach namentlich auf zwei Gebieten ins Auge gefaßt werden, die in engem Zusammenhang stehen, nämlich dem Gebiete des Börsenverkehrs und dem des Actienwesens. In ersterer Hinsicht wird eine sachgemäße Ordnung der Börseninstitutionen gefordert, welche die eigentlichen Aufgaben als Centralinstitute des Börsenverkehrs schärfer ins Auge faßt und Elemente und damit Mißbräuche beseitigt, welche als Schmarotzergewächse von vergiftendem Einfluß emporgewuchert sind. Ferner wird die Actiengesetzgebung als reformbedürftig bezeichnet. Es scheine, als ob die Gesetzgebung in der Förderung der Association und der Beweglichkeit des Kapitals an sich einen unentbehrlichen Factor der Production einen zu überwiegenden Einfluß gestattet und eine Entwickelung ermöglicht hat, unter der die solide, dauerhafte Entwickelung der Erwerbsthätigkeit selbst leidet und schwere sociale Mißstände gezeitigt werden." — Darnach stände also eine neue verschlechterte Auflage des im Jahre 1884 wesentlich unter conservativem Einfluß revidirten Actiengesetzes in Aussicht.

* [**Erweiterung der Kriegsschulen.**] Der „K. Z." wird aus Berlin geschrieben: Es hat sich in den letzten Jahren als nothwendig herausgestellt, die Räumlichkeiten der bestehenden Kriegsschulen zu erweitern, da dieselben bei der stetigen Zunahme von Offizier-Aspiranten nicht mehr ausreichen. Da diese Erweiterung immerhin einer längeren Zeit bedarf, so hat der Kaiser genehmigt, daß ein Theil der Portepeefähnriche sich beim Truppentheil zum Offizier-Examen vorbereiten kann. Diese Einrichtung soll zum 1. Oktober d. J. zum ersten Mal ins Leben treten; sie hat aber aufzuhören, sobald die Erweiterung der Kriegsschulen durchgeführt sein wird.

* [**Ein abenteuerliches Gerücht**] hat in den letzten Tagen in **Paris** circulirt. Dortige Blätter behaupteten nämlich mit größtem Ernste, der deutsche **Kaiser** sei zwischen der englischen und elsässischen Reise 48 Stunden lang, nur von einem Adjutanten begleitet, in **Paris** gewesen; bloß die Regierung habe um das Incognito gewußt und durch discrete Polizeimaßregeln dafür gesorgt, daß nichts Ungehöriges geschehe, falls der Kaiser erkannt worden wäre.

* [**Socialdemokratische Geldsammlungen.**] Der Vorstand der socialdemokratischen Partei legt in den socialdemokratischen Blättern die Rechnung für die im zweiten Quartal d. J. eingegangenen Gelder ab. Für Unterstützungszwecke ist diesmal ein größerer Beitrag (von 779 Mk.) nur aus Quedlinburg als K's Rentensteuer verzeichnet. Aus München ist eine Summe von 100 Mk. eingegangen, aus Berlin von 96,25 Mk. Alles übrige sind kleinere Beträge. Größere Summen weist wie stets die Liste der Beiträge für den Reichstagswahlfonds auf. Vom „Mann im Mond" gingen für diesen Zweck auch in dem 2. Quartal wieder 700 Mk. ein; unter dem gleichfalls aus früheren Abrechnungen bereits bekannten Pseudonym „Sphinx" sind für den Fonds 5000 Mk. gezeichnet. Reichlich sind auch die Steuern zur Unterstützung der Elberfelder Angeklagten. „Hamburger Freunde" gaben hierzu 5000 Mk. her, aus Dresden ist ein Betrag von 200 Mk., aus Krimmitschau von 100 Mk. verzeichnet. Im 1. Quartal als für die Familien der Verstorbenen eingegangene Beiträge werden noch nachträglich verrechnet. Es befinden sich darunter Sendungen in der Höhe von 100 Mk. aus Brandenburg und Krimmitschau. „Freunde vom bunten Thor in Bremen" steuerten 20 Mk. bei.

* [**Die Betriebseinnahmen der preußischen Staatsbahnen**] entwickeln sich fortgesetzt in sehr erfreulicher Weise. Nachdem der Juni im Vergleich zum Vorjahre ein Mehr von 5 443 456 Mk. ergeben hatte, läßt der Julieausweis ein solches von 7 469 903 Mk. erkennen. Der Mai ergab mit Rücksicht auf die durch den Bergarbeiterausstand entstandenen Verkehrsentziehungen ein Plus von nur 284 204 Mk. Im Juli wurden erzielt für Personen 23 791 809 Mk. (gegen 1888 + 1 504 726 Mk.), für Güter 48 435 753 Mk. (+ 5 331 097 Mk.), für Extraordinarien 3 174 147 Mk. (+ 634 080 Mk.), zusammen 75 401 709 Mk. (+ 7 469 903 Mk.). Es waren insgesammt 23 377 km. (+ 599 km.) im Betriebe. In dem Etatsjahre 1889/90 (April bis Juli) wurden vereinnahmt: für Personen Mk. 80 695 588 (+ 6 215 625); für Güter Mk. 180 967 021 (+ 10 289 956); für Extraordinarien Mk. 12 096 194 (+ 2 508 843); zusammen Mk. 273 758 803 (+ 19 014 525). Auf 1 km. berechnet, ergiebt das 11 740 Mk. oder mehr 519 Mk.

* In **Mainz** erregt, wie das „Kl. Journ." meldet, die **Verhaftung eines Wagnermeisters** (Stellmachers) der seither fast ausschließlich für das dortige Artilleriedepot beschäftigt war, großes Aufsehen; sämmtliche Bücher, Briefe etc., die der Verhaftete in Besitz hatte, wurden confiscirt. Wie verlautet, hängt diese Verhaftung mit Unterschleifen zusammen, die an der Militärverwaltung verübt worden sein sollen.

* [**Entschädigungszahlungen.**] Von angeblich zuverlässiger Seite wird aus Elbenstock in Sachsen mitgetheilt, daß der verwittweten Frau Oberförster Bayreuther, deren Gatte bei dem Eisenbahnunglück von Röhrmoos getödtet wurde und die selbst noch schwer krank darniederliegt, seitens der baierischen Staatsregierung eine einmalige Entschädigung in Höhe von 100 000 Mk. ausgezahlt worden ist. Auch die Angehörigen der übrigen Verunglückten von hier wurden in ähnlicher Weise durch hohe Entschädigungssummen abgefunden.

Leipzig, 25. August. Die heute stattgehabte **Generalversammlung des Verbandes deutscher Handlungs-Gehilfen** war zahlreich aus allen Theilen Deutschlands besucht. Die Versammlung genehmigte den Rechenschaftsbericht und die Vertheilung des Ueberschusses, darunter die starke Dotirung der Wittwen-, Waisen-, Alterversorgungs- und Unterstützungskassen den Anträgen des Vorstandes gemäß. Es waren etwa 5000 Stimmen anwesend.

Zittau, 25. August. Ueber das Befinden des unlängst in Südfrankreich **als Spion verhafteten** cand. math. **Caspar** aus Zittau haben die **Angehörigen** desselben neuerdings von dem deutschen Consul in Marseille zwei Briefe erhalten, welche vom 14. resp. 19. August datiren und folgenden Wortlaut haben:

„In Beantwortung der gefälligen Schreiben vom 10. und vom 11. d. Mts. beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß meine bei der hiesigen Präfectur in Sachen ihres Herrn Sohnes sofort gethanen Schritte wegen Abwesenheit des Präfecten bis jetzt erfolglos gewesen sind. Ich habe nicht verfehlt, dem kaiserlichen Botschafter zu Paris über die Sachlage umgehend zu berichten und Instructionen desselben einzuholen. Weitere Mittheilungen muß ich mir vorbehalten. Der kaiserliche Consul von Eckardt."

Und weiter, Marseille, 19. August:

„In Verfolg meines Schreibens vom 14. d. M. beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich am 17. d. M. in Tarascon gewesen bin und Ihren daselbst verhafteten Herrn Sohn eingehend gesprochen habe. Derselbe befindet sich in eben so vollständigem Wohlsein wie sein mitverhafteter Begleiter. Beide haben — nach Meinung der dortigen Beamten — alle Aussicht, bereits demnächst wieder auf freien Fuß gesetzt zu werden. Derseitig darf hinzugefügt werden, daß unter allen Umständen für wirksamen Schutz der Angeklagten Sorge getragen und der Angelegenheit derselben vollste Aufmerksamkeit zugewendet werden wird. Der kaiserliche Consul v. Eckardt."

Darmstadt, 26. August. Der **Erbgroßherzog** ist gestern Abend zum Besuch der Königin von England nach dort abgereist. Der **Großherzog** begab sich heute früh zu den Truppenübungen nach Westfalen.

Bochum, 26. August. Die **Antwort des Papstes** auf die **Adresse des Lokal-Comités** betont, daß bei den Berathungen des Katholikentages besonders die Fragen ins Auge zu fassen seien, was der Freiheit der Kirche dienlich sei, was zur Beseitigung der Nachstellungen, welche der Einfalt der Gläubigen bereitet würden, diene, ferner, was der Pflege der Eintracht unter den Brüdern, sowie der Förderung des Ansehens der Vorsteher der Kirchen fromme.

Bochum, 26. August. [**Katholikentag.**] Die gewählten Vorsitzenden nahmen die Wahl an. Hierauf wurde die Adresse an den Papst verlesen, ebenso die Antwort desselben.

Metz, 26. August. Der **Bezirkspräsident** hat im Auftrage des **Kaisers** eine Zuschrift an den Polizei-Director gerichtet, in welcher demselben, sowie dem Polizei-Inspector, den Polizei-Commissaren und der gesammten Schutzmannschaft für die eifrige und tactvolle Erfüllung ihrer Pflicht während des Hierseins des Kaisers die lobendste Anerkennung ausgesprochen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Aug. Der **Schah** nahm gestern das Souper beim persischen Gesandten ein und ist heute früh mit dem der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörigen Salondampfer „Iris" nach Budapest abgereist. Am Landungsplatze verabschiedete sich derselbe auf das herzlichste vom Erzherzog Karl Ludwig. Der Schah bleibt bis zum Mittwoch in Budapest. Das österreichische Gefolge begleitet denselben alsdann bis zur Grenze bei Podwoloczyska. (W. T.)

England.

* [**Das System der telegraphischen Geldanweisungen**] wird am 2. September versuchsweise für ein Jahr eingeführt werden.

Italien.

Rom, 24. August. Die Gesandtschaft des Königs von Schoa ist, von Neapel kommend, heute Nachmittag hier eingetroffen und von den Vertretern des Ministeriums des Auswärtigen, dem Präfecten und dem Bürgermeister empfangen worden. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 26. August. Die **Prinzessin Maud Victoria von Wales** ist um 9¼ Uhr Abends hier eingetroffen und vom König von Dänemark, dem Könige von Griechenland, dem Kronprinzen von Dänemark und dem Prinzen Waldemar empfangen worden, welche die Prinzessin nach Fredensborg begleiteten. (W. T.)

Kopenhagen, 26. August. Die **dänischen Seemanöver** bei Kopenhagen haben, wie man dem „Berl. Tagebl." meldet, ergeben, daß ein Seeangriff auf die Hauptstadt gänzlich aussichtslos wäre. Das neue Fort bei Charlottenlund an der Ostküste Seelands erwies sich als beherrschend angesichts aller Tag- und Nachtangriffe.

Von der Marine.

* Das Fahrzeug „Loreley" (Commandant Capitän-Lieutenant v. Henk) ist am 26. August d. J. von Konstantinopel nach Galatz in See gegangen.

Die Kreuzerfregatte „Leipzig" (Commandant Capitän z. S. Plüddemann) ist auf der Reise nach Kapstadt am 24. August cr. in Port Elisabeth eingetroffen und beabsichtigt am 29. dess. Mts. die Reise fortzusetzen.

Am 28. August: S.-A. 5.2, U. 7.0. **Danzig, 27. Aug.** M.-A. bei Tage, M.-U. 8.6.

Wetteraussichten für Mittwoch, 28. August, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach bedeckt und Regen; windig. Mittags normale Wärme, im übrigen kühl. Zeitweise halbklar.

Für Donnerstag, 29. August:

Stark wolkig, bedeckt und trübe, theils sonnig und heller. Früh kalt, auch Mittags kühler Wind, darauf warme Luft (auch Abends).

Für Freitag, 30. August:

Bewölkt, bedeckt, vielfach trübe, wenig Sonnenschein, etwas Regen. Normale Temperatur, windig, im übrigen angenehm. Später Aufklarung.

Für Sonnabend, 31. August:

Anfangs bedeckt, dann wolkig bei Sonnenschein, warm, mehr und mehr heiter und angenehm. Erst frischer, dann schwacher Wind. Nachts mäßig kühl. Nebel an den Küsten.

* [**Turnfest.**] Heute Mittag fand der Ausmarsch der jungen Turner nach dem Jäschkenthal, wo das Turnfest für die höheren Lehranstalten und die Mittelschulen gefeiert wird, statt. Um 12 Uhr begab sich unter dem Voranmarsch der Kapelle des Pionierbataillons Fürst Radziwill eine aus Schülern der drei höheren städtischen Lehranstalten zusammengesetzte Section nach dem Rathhause, um von dort die große Turnfahne abzuholen. Nach dem Eintreffen derselben formirte sich der Zug derartig, daß an der Spitze die Musikkapelle marschirte, hinter welcher die Fahne ihren Platz erhalten hatte. Unmittelbar hinter der Fahne schritten die Lehrer, unter welchen sich auch Herr Stadtschulrath Dr. Cosack befand, und ihnen folgte die lange Reihe der Schüler mit einem zweiten Musikcorps in der Mitte. Der Zug bewegte sich in der hergebrachten Weise durch den Poggenpfuhl, die Hundegasse und die Gr. Gerbergasse. Wie immer waren die Straßen von einer dichten Menschenmenge besetzt, die sich zum größten Theile aus den Angehörigen der jungen Turner zusammensetzte. Nach dem Vorübermarsch des Zuges eilten die meisten Zuschauer mit der Eisenbahn und Pferdebahn nach Langfuhr, um mit ihren Kindern gemeinsam das Turnfest im Jäschkenthal zu feiern.

* [**Von dem gestrandeten Dampfer „Johannes"**] aus Danzig wird aus Nieuwediep, vom 23. Aug., noch gemeldet: Heute ist der Capitän des gestrandeten Dampfers „Johannes" bei niedrigem Wasser mit einem Heringsboot an dem Strandungsorte gewesen. Durch ein ins Deck gemachtes Loch wußte man bis zur Kajüte des Schiffes zu gelangen und wurde ein Theil des Inventars in beschädigtem Zustande geborgen. Das Schiff sitzt bis an die Brücke unter Wasser.

* [**Goldene Hochzeit.**] Der Hauptlehrer **Haunit** von der Bezirks-Knabenschule in Schidlitz, welcher bereits vor 2 Jahren das 50jährige Dienstjubiläum feierte, begeht am 26. November d. J. mit seiner Gattin das 50jährige Ehejubiläum.

* [**Seeamts-Verhandlungen.**] Morgen Vormittag findet auf dem hiesigen Seeamt die Verhandlung über den Untergang der hiesigen Bark „Eintracht" statt, welche am 9. d. M. von der englischen Corvette „Active" in den Grund gebohrt wurde. Ferner wird am 30. d.

M., Nachmittags, das hiesige Seeamt über den Unfall des Stralsunder Schiffes „Alwine" verhandeln.

* [Messer-Affären.] Der Arbeiter Otto L. mit noch zwei Kameraden aus Emaus wurden Sonntag Abend, als sie sich auf dem Heimwege befanden, auf der Schidlitzer Chaussee angeblich von vier Männern angefallen. L. will mit seinen Kameraden die Flucht ergriffen haben, hierbei aber niedergefallen sein. Nun seien die Attentäter über ihn hergefallen und hätten ihm 3 Stichwunden am linken Oberschenkel beigebracht. — Ferner ist nach seiner Angabe der Töpferlehrling Carl R. von hier am Sonntag Abend auf dem Wege von Schidlitz nach Danzig von drei Männern überfallen und auch mit Messern bearbeitet worden, wobei er eine Stichwunde am linken Vorderarm erhalten hat. Beide Verletzte begaben sich gestern nach dem Lazareth in der Sandgrube, wo sie in Behandlung genommen wurden.

Berent, 26. Aug. Der auf den 10. September angesetzte Jahrmarkt ist wegen der Firmung von dem Provinzialrath auf Antrag der städtischen Behörde auf den 17. September verlegt worden. — Ebenso ist die amtliche Lehrerconferenz am hiesigen Seminar vom 10. auf den 17. September aus demselben Anlasse verlegt worden. — Die bis jetzt vacante Oberlehrerstelle am hiesigen k. Progymnasium wird vom 1. Oktober ab dem Gymnasiallehrer Tappen aus Neumark übertragen werden. Der hiesige Gymnasiallehrer Trzoska ist zu gleichem Zeitpunkte als ordentlicher Lehrer an das Real-Progymnasium zu Kulm versetzt worden.

Dirschau, 26. August. Die Stadtverordnetenversammlung hatte in ihrer letzten Sitzung beschlossen, durch Entsendung einer Deputation an den Eisenbahnminister einen letzten Versuch zu machen, daß eine Aenderung in dem Project des Wegeumbaues am hiesigen Bahnhofe herbeigeführt wird. In Ausführung dieses Beschlusses sind gestern Mittag die Herren Bürgermeister Dembski, Stadtrath Krentz und Stadtverordneter Raabe nach Berlin gefahren. (N. D. Z.)

† Briesen, 26. August. Der hiesige Vorschußverein hat sich in seiner gestrigen Generalversammlung dahin schlüssig gemacht, mit unbeschränkter Haftpflicht weiter fortzubestehen. Ein vom Vorstande auf der Grundlage des vom Genossenschafts-Anwalt Schenk in Berlin entworfenen Musters bearbeitetes Statut wurde angenommen und tritt mit dem 1. Oktober in Kraft. — Mit dem Rektorat der hiesigen evang. Stadtschule ist vom 1. Oktober ab Herr Heym aus Heiligenbeil betraut worden.

* Die neue Eisenbahnstrecke Elbing-Christburg-Maldeuten ist bereits durch Feldzeichen abgesteckt. Es wird voraussichtlich im nächsten Frühjahre der Bau in Angriff genommen werden.

Schönsee, 26. August. Auf dem Dominium Neu-Schönsee brannten vorgestern zwei mächtige, mit Getreide gefüllte Scheunen und ein Viehstall vollständig nieder. Das Feuer soll von ruchlosen Händen angelegt worden sein.

Dt. Eylau, 25. August. Gestern Mittag trafen das Dragoner-Regiment von Wedell und das 1. Leibhusaren-Regiment hier zum Manöver ein.

* Königsberg, 27. August. Die gegenwärtige Woche gehört hier den deutschen Genossenschaften. Ihr allgemeiner deutscher Vereinstag, der in unserem Osten zuletzt 1876 (in Danzig) und 1886 (in Kolberg) abgehalten wurde, wird heute Abend seine erste Versammlung beginnen. Seine Vorläufer sind die beiden Unter-Verbandstage, welche der ost- und westpreußische Verband der Credit-Genossenschaften und derjenige der landwirthschaftlichen Genossenschaften beider Schwesterprovinzen in den beiden letzten Tagen theils getrennt, theils gemeinsam hier abhielten. Beide beschäftigten sich vornehmlich mit der durch das neue Genossenschaftsgesetz geschaffenen veränderten Rechtslage und den nach dessen Anforderungen zu schaffenden Einrichtungen. Insbesondere wurde ein dem neuen Gesetz entsprechendes Musterstatut für Vorschuß-Vereine eingehend berathen. Der Unterverbandstag der Credit-Genossenschaften, welcher unter der bewährten Leitung seines Verbandsdirectors Hopf-Insterburg arbeitet, war von ca. 140 Delegirten aus Ost- und Westpreußen (darunter 4 aus Danzig) beschickt. Daß derselbe beschlossen hat, die nächstjährige (provinzielle) Versammlung in Danzig aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des dortigen Vorschuß-Vereins abzuhalten, haben wir schon mitgetheilt. Aus seinen Verhandlungen über die Thätigkeit der Unterverbände des Verbandes ferner Folgendes hervor: Der Verband ist von 60 auf 67 Vereine angewachsen, darunter 20 in Westpreußen. Von den neu beigetretenen Vereinen bedarf besonderer Erwähnung der Ackerbau- und Creditverein zu Pinschin, weil sein Vorgehen möglicherweise für die Zukunft bahnbrechend sein kann. Sein wesentlicher Zweck liegt in der Vereinigung solcher Mitglieder, welche an dem landwirthschaftlichen Betriebe des für die Vereinszwecke angekauften Rittergutes Pinschin (Kreis Pr. Stargard) von über 4400 Morgen persönlich theilnehmen. Die 60 Verbandsvereine des Jahres 1888 haben sämmtlich tabellarische Geschäftsresultate überreicht, bezüglich deren Einzelheiten Redner auf die von ihm vorgelegte Generalzusammenstellung verweist. Die Gesammtmitgliederzahl betrug 33 465 (330 mehr als 1887), die Summe aller Mitgliederguthaben 6 909 879 Mk. = 206 Mk. pro Kopf (gegen 6 669 818 Mk. = 201 Mk. pro Kopf 1887), die Summe der Reserven 1 210 981 Mk. = 33 Mk. pro Kopf (gegen 1 149 168 Mk. = 34 Mk. pro Kopf 1887). Erfreulicherweise haben sich die Vereinsschulden gleichbleibend dem Vorjahre vermindert; das Verhältniß des eigenen Kapitals zum ganzen Betriebskapital ist 34,2 pCt. gegen 32.8 pCt. im Vorjahre, also schon über das Normalverhältniß von 33.3 pCt. hinausgegangen. An Reingewinn sind 448 018 Mk. erzielt (gegen 457 982 Mk. im Vorjahre), die Dividende 5,78 pCt. (gegen 5,3 pCt.). Für gemeinnützige Zwecke haben 20 Vereine 6370 Mk. aufgewendet = 1,4 pCt. des Reingewinns (gegen 4202 Mark = 0,9 pCt. im Jahre 1887). Die von katholischen Geistlichen geleiteten ländlichen Spar- und Darlehnskassen nach dem sogen. System Raiffeisen sind im Vorjahre auf 33 mit 2640 Mitgliedern und 2 028 410 Mk. Umsatz angewachsen in den Kreisen Allenstein, Rößel, Heilsberg, Braunsberg. Im Anschluß an den vom Verbandsdirector erstatteten Bericht theilt Herr Zlemski-Pinschin noch Näheres über die bisherigen Verhältnisse und über das Verfahren der Behörde mit, welche, wie der Herr Regierungspräsident es unbegreiflich fand, den klaren Wortlaut des § 35 des Genossenschaftsgesetzes ausgelegt habe; Redner hält es im Interesse des Genossenschaftswesens für geboten, dagegen Protest zu erheben. Herr Schmidt-Gumbinnen sprach über die Hilfskasse der deutschen Genossenschaften, bezüglich deren die gehegten Hoffnungen leider nicht in Erfüllung gegangen seien; von den aufzubringenden 300 000 Mk. sind erst 37 000 Mk. gesammelt, so daß die Betheiligung einer größeren Anzahl von Vereinen mit Rücksicht auf den wichtigen Unterstützungszweck dringend nothwendig erscheint.

Allenstein, 25. August. Herr Missionsinspector Dr. Büttner hielt am Dienstag hier im Deutschen Hause einen Vortrag über die deutschen Colonien in Afrika. Besonders verbreitete er sich über die Verhältnisse an der Ostküste. Auch die verschiedenen Expeditionen in den dunkeln Welttheil wurden berührt. Nicht am besten kam dabei (wie die „Allenst. Ztg." berichtet) die Expedition des Dr. Peters weg. Besonders die Art und Weise der Ausrüstung der Mittel zu jener Expedition wurde sehr streng beurtheilt.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 26. August. Die Rettungsstation Wangeroog der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 26. August von der hier gestrandeten Tjalk „Gerhardine", Capitän Pollmann, mit Petroleum von Geestemünde nach Groningen bestimmt, 2 Personen durch das Rettungsboot „Großherzogin Alice von Hessen" gerettet. Das Schiff ist verloren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. August.

	Crs.	v. 26.		Crs.	v. 26
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	65,20	64,90
Sept.-Okt.	192,20	192,70	4% russ. Anl. 80	91,70	91,70
Novbr.-Dez.	194,20	194,70	Lombarden	49,70	49,50
Roggen			Franzosen	96,40	95,80
Sept.-Okt.	160,20	161,00	Cred.-Actien	163,50	162,90
Novbr.-Dez.	163,20	163,70	Disc.-Comm.	235,00	234,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	171,00	170,20
200 ℔			Laurahütte	150,10	147,10
loco	24,10	24,00	Oestr. Noten	171,75	171,75
Rüböl			Russ. Noten	212,65	211,95
Sept.-Okt.	68,00	68,70	Warsch. kurz	212,20	211,60
April-Mai	63,20	63,70	London kurz	20,46	20,455
Spiritus			London lang	20,31	20,315
August-Sept.	36,20	36,30	Russische 5%		
Sept.-Okt.	35,10	35,30	SW.-B. g. A.	75,20	75,50
4% Reichsanl.	108,30	108,20	Danz. Privat-		
3½% do.	104,20	104,10	bank	—	—
4% Consols	107,20	107,10	D. Oelmühle	—	147,20
3½% do.	105,10	105,10	do. Priorit.	—	132,75
3½% westpr.			MlawkaSt-P	118,20	117,20
Pfandbr.	101,70	101,50	do. St-A	66,20	67,00
do. neue	101,70	101,50	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	59,50	59,50	Stamm-A.	103,50	103,75
5% Rum. G.-R.	97,25	97,40	Danz. St.-Anl.	—	102,00
Ung. 4% Gldr.	85,50	85,50	Türk. 5% A.-A.	81,10	81,50

Fondsbörse: sehr fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. August.

Weizen loco befestigend, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	150—190 M Br.	
hochbunt	126—136℔	146—189 M Br.	
hellbunt	126—136℔	140—187 M Br.	128 bis
bunt	126—133℔	139—182 M Br.	175 M bz.
roth	126—135℔	130—180 M Br.	
ordinär	126—133℔	124—160 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 134 M, zum freien Verkehr 128℔ 176 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 179 M Gd., transit 135 M bez., per Okt.-Nov. transit 136 M bez., per Nov.-Dezbr. transit 137 M bez., per April-Mai transit 142½ M Br., 142 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 144½—145 M bez., transit 93 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 144 M, unterpoln. 96 M, transit 94 M

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 145 M bez., unterpolnischer 97½ M Gd., transit 97½ M Br., 97 M Gd., per Oktober-November inländischer 146 M bez., transit 99 M Br., 98½ M Gd., per Nov.-Dezbr. inländ. 147½ M Br., 147 M Gd., transit 100 M Br., 99½ M Gd., per April-Mai inländischer 151 M Gd., transit 104—104½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 107—109℔ 122—128 M bez., russ. 102—112℔ 109—118 M, Futter- 88 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 273 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,60—3,90 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54¾ M Gd., per Okt.-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirt 35 M Gd., per Oktbr.-Mai 32¼ M Gd.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: bezogen. — Wind: SW.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert. Transit in etwas besserer Frage. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 122/3℔ 145 M, bunt krank 122℔ 158 M, gutbunt 128℔ 169 M, hellbunt bezogen 124℔ und 125/6℔ 164 M, 130℔ 171 M, hellbunt krank 123℔ 163 M, 126℔ 168 M, 127℔ 170 M, hellbunt 126/7℔ 172 M, glasig 128℔ 175 M, roth 118/9℔ 157 M, Sommer- 120℔ 160 M, 125℔ 172 M, für polnischen zum Transit bunt 128℔ 134 M, hochbunt 130℔ 140 M, 132℔ 144 M, hochbunt glasig 126℔ 139 M, 128℔ 141 M, 130℔ 145 M, für russischen zum Transit rothbunt 125℔ 130 M, fein hochbunt glasig 131℔ 150 M, roth milde 133/4℔ 138 M, Ghirka 125/6℔ 128 M, 126/7℔ 129 M per Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 179 M Gd., transit 135 M bez., Okt.-Novbr. transit 136 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 137 M bez., April-Mai transit 142½ M Br., 142 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 134 M

Roggen, sowohl inländischer wie Transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 122/3℔, 125℔ und 125/6℔ 145 M, 124℔ 144½ M, russ. zum Transit 120/1℔, 121℔ und 122℔ 93 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Sept.-Okt. transit 145 M bez., unterpoln. 97½ M Gd., transit 97½ M Br., 97 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 146 M bez., transit 99 M Br., 98½ M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 147½ M Br., 147 M Gd., transit 100 M Br., 99½ M Gd, April-Mai inländisch 151 M Gd., transit 104, 104½ M bez. Regulirungspreis inländisch 144 M, unterpoln. 96 M transit 94 M

Gerste ist gehandelt inländ. große 104℔ 125 M, 107/8℔ 128 M, krank 108/9℔ 122 M, russ. zum Transit weiß 102℔ 109 M, 112℔ 118 M, Futter- 88 M per Tonne. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Raps russ. zum Transit 273 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 3,90 M, mittel 3,80 M, feine 3,60 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco contingentirter 54¾ M Gd., Oktober-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirter loco 35 M Gd., Oktbr.-Mai 32¼ M Gd.

Plehnendorfer Canalliste.

24. August.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft Ellern Sleepers, Berlin-Frank, Röhl, Mentz, Pollackswinkel.

Meteorologische Depesche vom 27. August.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	766	SW	4	bedeckt	13	
Aberdeen	762	still	—	halb bed.	14	
Christiansund	758	WSW	2	wolkig	12	
Kopenhagen	760	WSW	1	Dunst	13	
Stockholm	757	SW	2	wolkenlos	14	
Haparanda	759	SO	2	bedeckt	13	
Petersburg	760	SW	1	bedeckt	11	
Moskau	762	N	1	wolkenlos	11	
Cork, Queenstown	769	W	2	bedeckt	13	
Cherbourg	769	NW	2	halb bed.	14	
Helder	765	NW	2	halb bed.	14	
Sylt	761	NW	2	Regen	12	
Hamburg	762	W	3	halb bed.	12	
Swinemünde	761	W	3	wolkig	13	
Neufahrwasser	761	S	1	bedeckt	11	
Memel	761	S	1	halb bed.	15	1)
Paris	769	S	1	wolkenlos	10	
Münster	765	W	2	bedeckt	11	
Karlsruhe	767	SW	3	bedeckt	13	2)
Wiesbaden	766	NW	2	wolkig	13	
München	767	W	5	Regen	10	
Chemnitz	764	WSW	2	Regen	11	
Berlin	762	WNW	4	bedeckt	13	
Wien	763	NW	3	halb bed.	12	
Breslau	763	W	2	bedeckt	12	
Ile d'Aix	770	NO	3	heiter	13	
Nizza	763	O	1	wolkenlos	17	
Triest	762	O	2	heiter	18	

1) Nachts Gewitter. 2) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auf dem ganzen Gebiete ist der Luftdruck ziemlich gleichmäßig vertheilt, am höchsten im Südwesten, am niedrigsten im Norden. Ueber Deutschland dauert bei schwacher südwestlicher bis nordwestlicher Luftströmung das kühle meist trübe Wetter mit Regenfällen fort. Memel hatte Nachts Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
26	4	759,0	+ 13,8	WSW, flau, Regenschauer.
27	8	760,0	+ 12,4	SSW, ganz flau bed. u. neblig.
	12	760,5	+ 17,9	„ flau, hell u. wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Kirchliche Anzeige.

Am Donnerstag, den 29. d. Mts., Nachm. 4 Uhr gedenkt der Danziger Frauenverein für christliche Bildung des weiblichen Geschlechts im Morgenlande sein diesjähriges Jahresfest in der Kirche zu Zoppot zu feiern und wird die Festpredigt von Herrn Konsistorialrath Franck gehalten werden. Alle Missionsfreunde werden dazu herzlich eingeladen.
6308) Der Vorstand.

Durch die glückliche Geburt eines Töchterchens wurden erfreut Landgerichtsrath Boß u. Frau Marie geb. Biber.
Danzig, den 27. August 1889.

Heute Vormittag 11½ Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unseres lieben Vaters und Bruders, des pens. Kanzlei-Inspektors

Jakob Bernhard Mertins.

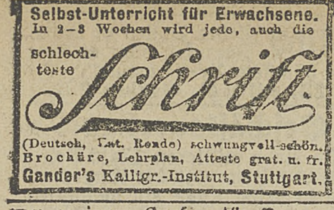
Um stille Theilnahme bitten
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Danzig, 26. August 1889.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachm. 2½ Uhr, vom Sterbehause, Schießstange Nr. 6 aus, auf dem Militär-Kirchhofe statt. (6310

Unser ältestes Söhnchen Alfons ist uns gestern Mittag im 10. Lebensjahre an Herzlähmung verstorben. (6307
Danzig, den 27. August 1889.
P. Lunitz und Frau.

Die **ex „Lotte" SS** nach Danzig bestimmten Güter sind per Bahn von Neufahrwasser nach Danzig heraufgekommen und stehen am Zollboden (Lege Thor-Bahnhof) zur Verfügung der Herren Empfänger.
6309) F. G. Reinhold.

Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 10 000. Loose à M 1,
Schneidemühler Pferdelotterie, Hauptgewinn M 10 000, Loose à M 1,
Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3,
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50 000, Loose M 1,
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3,50 bei (6310
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Erschienen ist:
Vollständiges Vorbeugen der Seekrankheit,
dargestellt von einem Arzte.
Ladenpreis 75 ₰.
Das Schriftchen ist sowohl für Aerzte als für Laien bestimmt.
Kopenhagen. (5144
Andr. Fred. Höst u. Söhne, Königl. Hofbuchhandlung.



Zu meinem Kursus für Damenschneiderei nach Direktor Kuhns Maaß- und Zuschneidesystem können sich noch junge Damen, welche die Schneiderei praktisch wie theoretisch gründlich erlernen wollen, melden. (6303
Emma Marquardt, Holzgasse 21, 2 Tr.

Gesang- u. Klavierunterricht nach bew. Meth. mit einand. verbunden, bill. Fleischerg. 15 erth.

Asthma heile ich gründlich. Linderung auch bei hohem Alter des Patienten. Leidensbeschr. und Angabe, ob Füße kalt, an (2279
P. Weidhaas, Dresden.

Zum Einmachen empfehle
Essig-Essenz
von Max Elb, Dresden, zum haltbaren Conserviren der Früchte. In Flaschen à 1 M und 50 ₰ bei
Carl Paetzold, Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Ia. Magdeburger Sauerkohl
6334) empfiehlt
Emil Hempf,
119. Hundegasse 119.

Moriner.
Moriner jetzt reif zum bekannten Preise empfiehlt M. Wenzel, Breitgasse 38.

Butter.
Feinste Molkereibutter, pro ℔ 1,20 M, empfiehlt M. Wenzel, (6276 Breitgasse Nr. 38.

Delic. Matjes-Heringe sowie **vorzügl. ff. Leckhonig** empfiehlt
Gustav Schwarz,
6335) Hl. Geistgasse 29.

Sehr mehlreiche wohlschmeckende Frühkartoffeln gebe ich in Waggonladungen pro Ctr. franco Bahnhof Danzig mit 1 M 92 ₰ ab.
6301) Dom. Lischnitz, Pomm.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Die Besitzer von Zuschlags-Pfandbriefen dieser Bank, und zwar von:

5 % Hyp.-Brf.	I. Em.	(rückzahlb. mit 20% Zuschl.)	
5 % -	II. u. IV. -	-	- 10% -
4½ % -	II. -	-	- 10% -
4% conv. Hyp.-Br.	II. -	-	- 10% -

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, uns ihre Adressen baldgefälligst aufzugeben, da wir diesen Besitzern wichtige Mittheilungen zu machen in der Lage sein werden. Wir sind gern bereit, auf Anfragen jede Auskunft zu ertheilen.
Berlin, im August 1889.
5577) Albert Schappach & Co., Bankgeschäft.

In erweitertem Umfange ohne Preiserhöhung erscheint vom September ab die
„Berliner Abendpost"
mit Börsen- u. Handelsblatt.
Abonnement 1 Mk. vierteljährlich.
Bei jeder Postanstalt zu bestellen. | Für September 34 Pf.
Expedition: SW. Berlin. (6101

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.
Die Bank beleiht Liegenschaften und städtische Grundstücke zum Zinssatze von 4 Proc. einschließlich ¼ Proc. Amortisation.
Eine Vermittelungsprovision ist nicht zu zahlen.
Anträge nimmt entgegen (2254
Die General-Agentur für Westpreußen
Wilh. Wehl, Danzig.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich
Saxlehner's Bitterwasser
zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma „Andreas Saxlehner" tragen.
Vorzüge nach Gutachten ärztlicher Autoritäten:
Prompte, angenehme, zuverlässige Wirkung. Leicht und ausdauernd vertragen. Milder Geschmack. Gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.

89er neuer Salzhering
versend. in wirklich zarter, fetter Waare ca. 10 ℔ Faß mit Inh. ca. 40 Stück franco Postnachn. 3 M.
G. Brotzens Heringssalzerei, Greifswald a. Ostsee.

Getreide-Kümmel
von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche,
offerirt (2304
Julius v. Götzen, Hundegasse 105.

Badegeschenke aller Art bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (2310

Echt chines. Thee bei Jacob H. Loewinsohn, 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen bei Jacob H. Loewinsohn, 9, Wollwebergasse 9.

Monogramme
(Kupfer-Schablonen für Wäschestickerei) in verschiedenen neuesten Mustern empfiehlt sehr billig.
L. Lankoff,
6355) 3. Damm Nr. 3.

Ung. Weintrauben,
pr. ℔ von 50 ₰ an, Italienische Pfirsiche u. verschiedene Sorten gutes Tafelobst zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt
Frau J. Schulz, Melzergasse 16. (6312

Weintrauben,
reif, sehr süß, haltbarste Sorte, Post-Korb 5 Kilo M 2,70, vers. franco geg. Nachn., gute Ankunft garantirt. (6059
Paul Reichl, Weinbergbesitzer, Werschetz, Süd-Ungarn.

Probsteier Saatroggen, Quadendorfer Saatweizen, hat abzugeben R. Tuchel, Neukrügerskampe.

Bierapparat für Luft u. Kohlensäure billig zu verk. (6204
Kopf, Matzkauschegasse 10.

Ein junger Mann
findet sofort Stellung als Wirthschaftseleve in Maeken pr. Neuendorf-Friedheim. (6328
Vageler, Gutspächter.

Weintrauben, sehr süß, frisch v. Stock, 1 Korb 10 Pfund sorgfältig verpackt franco gegen Nachnahme für M 2,55. Ungarwein, roth o. weiß, in 5-Kilo-Probepostfäßchen franco gegen Nachnahme für M 3,75 empfiehlt
Eduard Barach, Weinexport-Geschäft, Werschetz, Südungarn. (6015

60 Stück neue Stahlmuldenkipplowries,
3/4 cbm Inhalt, 600 mm Spur,
und 7000 Meter Stahlgrubenschienen,
70, 65 u. 60 mm hoch, mit Laschen und Bolzen sind billig auch getheilt abzugeben.
Anfragen befördert unter 6043 die Expedition dieser Zeitung.

Steinkohlen und Brennholz
bester Qualität in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus
Albert Wolff,
Rittergasse 14/15 u. am Rähm 13, vorm. Ludw. Zimmermann.

20 000 Säcke!
Neue 2-Centner-Kartoffel- und Kornsäcke offerirt à 79 Pf. nicht unter 25 Stück per Nachnahme. Garantie: Zurücknahme. (5680
L. Michelsberg, Neubrandenburg.

Eine gebrauchte **Feldbahn,** welche sich in gutem Zustande befindet, sucht unter günstigen Bedingungen zu kaufen (6206
Th. Pähnke, Gutsbesitzer, Peterhof bei Dirschau.

Wer irgendwo ein Rittergut kaufen will, dem kann alles verkäufliche nachgewiesen und Beschreibung grat. geliefert werden. Angabe der Anforderungen erwünscht.
Offerten sub K. S. 619 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Leipzig. (6258

Ein Grundst. a. d. f. e. Kohl.- u. Holzgesch. bef., e. f. Haus, e. Brauerei, eine Ziegelei, einige Gastwirthschaft mit u. ohne Land auf dem Lande sollen bei geringer Anzahlung verkauft werden.
Offerten unter Nr. 6306 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Mein Scheunenhof nebst Garten-Grundstück, am Kaufmannswallhause und Bahnhofstraße, welche sich zu Baustellen eintheilen lassen, zu Restaurants, resp. zu jedem anderen Geschäft geeignet, sollen im Ganzen oder getheilt verkauft werden. (6343
F. Franzke, Stolp i. Pomm.

Ein Grundst., 3½ Huf. culm. gut Bod., g. Geb., g. Invent., soll bei gering. Anz. f. billig verkauft werden. Off. u. 6307 in d. Expd. dieser Zeitung erbeten.

Ein in bester Lage der Stadt befindliches und gut gehendes Cigarren- und Tabackgeschäft ist Umstände halber entweder gegen Bürgschaft in Commission zu geben oder billig zu verkaufen. Offerten werden sub 6270 in der Expd. dieses Blattes erbeten.

Vorzügliches Pianino sehr billig Lastadie 28 I. (6308

Kurhaus Westerplatte.
Mittwoch, den 28. August cr.:
Zweites großes Badefest
verbunden mit
Militair-Concert
von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Recoschewitz.
Der Park wird durch Flaggenschmuck festlich dekorirt.
Bei eintretender Dunkelheit wird der Park elektrisch und bengalisch sowie durch Illumination glänzend beleuchtet.
Anfang des Concerts 4 Uhr. Entrée 25 ₰. Abonnementsbillets haben Giltigkeit.
H. Reißmann.

Loose
der Rothen Kreuz-Lotterie a 3,50 M,
der Casseler Ausstellungs-Lotterie a 1 M,
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,
der Schneidemühler Pferde-Lotterie à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Geschäfts-Aufgabe.
Wegen Fortzuges gebe ich mein seit mehr als 12 Jahre bestehendes
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Geschäft
auf und sind die Geschäftslokalitäten an die Firma
L. Cuttner (Möbel-Magazin)
zum 1. September nächsten Jahres bereits vermiethet.
Um bis dahin mein großes, aufs beste assortirtes Lager von
nur soliden und stylgerecht gearbeiteten Möbeln aller Art,
sowie completten Zimmer-Einrichtungen etc. zu räumen, habe ich die Preise aufs äußerste herabgesetzt. Bis zur gänzlichen Auflösung behalte ich meine eigenen großen Werkstätten bei, so daß ich in der Lage bin, die im Laufe der Zeit sich etwa herausstellenden Lücken in kürzester Frist wieder zu ergänzen, um bis zuletzt reichliche Auswahl zu bieten.
Reelle und prompte Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigte Ertheilung zahlreicher Aufträge und zeichne
Hochachtungsvoll
E. G. Olschewski,
Möbel-Fabrik,
6306) Danzig, Langenmarkt 2.

Prima engl. Maschinenkohlen, schles. Stück-, Würfel- u. Nuß-Kohlen,
engl. Steamsmall und Schmiedekohlen, engl. Heizcoke offerirt billigst
Albert Fuhrmann, Hopfengasse 28 p. (6345

Kleiderstoffe
reinwollene und halbwollene Qualitäten für solide, gediegene Haus- und Promenadenkleider, Besatz-Artikel in jeder Art. Knöpfe u. Borten, Futterstoffe und sämmtliche Auslagen zur Schneiderei
empfiehlt in anerkannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen. (6194
Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt Nr. 2.

Fernsprecher 109.
Anerkannt vorzügliche
Wäsche-Wringemaschinen
empfiehlt
Carl Bindel, Danzig.

S. A. Hoch, Danzig, Johannisgasse 29.
Träger, Eisenbahnschienen,
Feldbahn, Kipplowries von ½ Cbm.
Größtes Lager, billigste Preise. (2791

Mein Lager
engl. Strumpf- u. Rockwollen
ist complet sortirt.
Otto Harder,
Gr. Krämergasse 2 u. 3. (6102

Culmbacher Export-Bier
von J. W. Reichel (Kißling'sches) in Gebinden und Flaschen. (2199
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Max Michel, Danzig,
Kohlenmarkt 18/19, vis-a-vis der Hauptwache,
empfiehlt
Stabeisen in allen Dimensionen, alle Sorten Pflugeisen und Stahl zu billigsten Preisen
Ketten, Drahtnägel, Spaten, Forken u. Stahlschaufeln
Tischmesser u. Gabel, Küchen- und Taschenmesser, Eß-, Thee- u. Aufgebelöffel in Britania, Chinoid und Argentin, Tafelwaagen, Decimalwaagen und Gewichte,
Wirthschaftsartikel aller Art zu billigsten Preisen.
Die Restbestände meines Porzellan-, Glas- und Steingutlagers, sowie Tisch-, Hänge- und Wandlampen werden um schnell zu räumen für jeden nur annehmbaren Preis abgegeben. (6336

Glühlampen
der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft liefert zu billigsten Preisen.
Elektrische Lichtanlagen
werden zu soliden Bedingungen ausgeführt.
F. Zöpke, Berlin W., Wilhelmstrasse 98.
Vertreter gesucht.

Ein rentables, mit sehr guten Erfolgen eingeführtes Geschäft m. e. jährl. Umsatze v. 3—400 000 M, welches sich mit mindestens 15% Reingew. verzinst, sucht von sof. e. Theilnehmer mit einer Capitalanl. gegen Sicherheit zur Vergrößerung d. Geschäfts v. ca. 50 000 M. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. „Dirschauer Zeitung" in Dirschau. (6067

1 gutes Dreirad billig zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 6317 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Lehrlings-Gesuch.
Junger Mann mit Einjährigen-Zeugniß und guter Handschrift p. 1. Okt. oder früher gesucht. Selbstgeschriebene Off. unt. 6269 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger **Vertreter** auf gut eingeführte **Gasmotore** wird ges. Adr. sub J. R. 4451 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Eine Aktien-Gesellschaft der Beleuchtungs-Branche sucht für ihre Specialitäten energische active Vertreter bezw. Wiederverkäufer unter sehr günstigen Bedingungen. Off. sub H. J. 1623 an Rudolf Mosse, Hamburg, erbeten.

Wir suchen **einen Lehrling** zum sofortigen Eintritt. (6348
Berliner Holz-Comptoir.

Es wird auf dem Rittergute Altjahn Westpreußen zum ersten October d. J.
ein unverheiratheter Gärtner
gesucht, der in Allem was zur Gärtnerei gehört tüchtige Kenntnisse besitzen muß, auch versteht seine Leute zu beaufsichtigen und mitzuarbeiten. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt. (6044

Tüchtige Schlosser, Dreher, Former und Kesselschmiede finden bei mir bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. (6049
F. Schichau-Elbing.

Eine alte, renommirte **Cognac- und Wein-Großhandlung** sucht einen tüchtigen **Vertreter in Danzig und Umgegend.**
Gefällige Adressen unter Angabe von Referenzen sub J. Z. 7565 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Provisionsreisende.
Ich suche einen gut eingeführten Provisionsreisenden f. West- u. Ostpreussen, Pommern, Posen und Schlesien. (6254
Gustav Schmidt, Hamburg, Regenschirm-Fabrik.

Ich suche zur Vergrößerung meines Geschäftes, Handelsmüllerei und Getreidehandel, einen Kaufmann als Theilhaber mit einem Einlagekapital von 15 bis 20 000 M. Offerten erbeten sub 6230 in der Exped. d. Blattes.

10 Bautischler
erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in Landsberg a. W.
R. Werner. C. Schulz.

Ein Commis,
der kürzlich seine Lehrzeit beendet, wird für ein hiesiges Colonialwaaren- und Schankgeschäft von gleich oder per October gesucht. Adressen unter Nr. 6351 in der Expedition dieser Zeitung erbeten. (6351

Für ein hiesiges Rohzucker-Exportgeschäft wird per 1. October cr., ein jüngerer Commis gesucht.
Selbstgeschr. Adr. u. Nr. 6312 in d. Exp. dies. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger u. flotter Verkäufer findet in meinem Confectionsgeschäft bei hohem Salair dauernde Stellung. (6326
S. Leyser jun., Königsberg in Pr.

Ein tüchtiger und gewandter Reisender
für den Nähmaschinen-Detail-Verkauf wird gegen Gehalt und Provision von sofort in einer Provinzialstadt gesucht.
Offerten unter Nr. 6329 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame für ein feines Geschäft gesucht.
Meld. unter Nr. 6280 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Perf. Köch., nette bed. Stubenmädchen empf. Pardoyche, 1. Damm 17. (6339

Ein junges Mädchen,
in Handarb. u. Schneiderei geübt, in der Wirthschaft nicht unerfahr., sucht Stellung als Stütze d. Hausfrau. Stelle in der Stadt bevorzugt. Briefe postlagernd sub A. L. Graudenz. (6326

Vertrauenssache.
Ein gesetz. ansehnl. Mädchen, 18–24 J., bess. Standes, mit e. Vermögen von ca. 20 000 M, w. beh. spät. Verehel. als Verkäuf. ges. Geh. m. unberücks. bleib. Damen die auf dies Anerbiet. ernstl. refl., belieb. Off. (Wohnungsang., Photographie) vertrauensv. fr. unter A. Z. Hauptpostl. niederzul. Discretion Ehrensache.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, find. Rath und freundl. Aufnahme bei Frau Ludewski in Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26. (6255

Für einen 14jährigen Knaben, Quartaner der Johannisschule wird zum 1. Oktober in gebildeter Familie eine Pension mit Beaufsichtigung der Schularbeiten gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe werden erbeten unter v. K. poste restante Seefeld in Westpreußen. (6325

Zum 1. oder 15. September cr. suche ich eine Mamsell für kalte Küche. (6232
J. Küster, Marienburg, Hotel „König von Preußen".

Zu Mitte Okt. f. ein Pfarrer eine streng ev. Pension für e. Sohn u. e. Tochter v. 18 u. 15 J., mit Clavier. Off. nebst Pensionspreis erbeten Löblau, postlagernd sub G. A. 3. (6350

Mein Speicher **„Die graue Gans"** Judengasse 11 gelegen, ist zu vermiethen. (6267
A. H. Pretzell.

Hundegasse 60
ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör p. Oktober zu vermieth. und von 11—1 Uhr zu besehen. Näheres bei Krolch.

Ein freundl. Zimmer ohne Möbel ist an e. anständige Dame zu vermiethen Langebrücke 14, der Fähre gegenüber. Eingang und Aussicht Wasserseite. (6304

Das große Ladenlokal 2. Damm Nr. 7, zu jedem Geschäft passend, ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. (6356
Näheres 2. Damm 8 im Laden.

Holzmarkt, Kohlenmarkt od. Umgebung wird im anst. Hause **eine kleine Wohnung,** 2 Stuben resp. Stube u. Cab. ges., Küche nicht erford. Adr. u. 6305 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Comtoir!
Langenmarkt Nr. 40 sind 2 Zimmer in der Hange-Etage als Comtoir zu vermiethen. (6340

Die erste Etage, bestehend aus 1 Saal, 4 Zimm. nebst Zubeh. ist vom 1. October zu verm., Mattenbuden 9. (6309

Frische Pfirsich-Bowle empfiehlt (6311
H. Ahlers, Brodbänkengasse 12.

Restaurant Kaiserhof
Heilige Geistgasse.
Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich meine oberen, neu decorirten Localitäten zu Festlichkeiten, Hochzeiten, Commerse pp. und zum bevorstehenden Monatswechsel meinen anerkannt vorzüglichen Mittagstisch und gute Biere.
6341) Hochachtungsvoll
A. Ruttkowski.

Am Sonntag, den 1. September d. Js., feiert der
Gewerkverein der deutschen Schneider
(Verwaltungsstelle Danzig)
sein 20jähriges
Stiftungsfest
im großen Saale des Herrn Link, Olivaerthor 8, mit Unterhaltungsmusik, Festrede, humoristischen Vorträgen. Zum Schluß: **Tanzkränzchen.**
Anfang 6 Uhr. Eintrittskarten à 20 ₰. Kinder unter 12 Jahren frei. Tanz-Auszeichnungen für Herren à 50 ₰ an der Kasse.
6311) Der Vorstand.

Tivoli.
Mittwoch, d. 28. August:
Großes
Extra-Concert
(Streichmusik).
Zur Exekutirung kommt das am Sonntag, den 25. d. Mts., mit so vielem Beifall aufgenommene Programm der Concertkapelle.
Anfang 6 Uhr, Ende 11 Uhr. Entree 10 ₰. (6337

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes
Militair-Concert.
Sonntags Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf., Wochentags Anfang 4½ Uhr. Entree 10 Pf.
Abends: Elektrische Beleuchtung.
H. Reißmann.

Café Nötzel.
Frei-Concert
von meinem als ganz vorzüglich anerkannten Orchestrion.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 28. August:
Große Künstler-Vorstellung.
Auftreten nur von Künstler-Specialitäten allerersten Ranges.
2 Gebr. Kälper, musikalisch-akrobatische Clowns. Carlos Cassaro, bedeutendster Malabarist. Geschw. Cervenit, Pas de deux-Tänzerinnen. Frl. Strauß, Concertsängerin. Frl. Elsa Waldeck, Chansonsängerin. Frl. Anni Caroli, Kostümsängerin. Fräul. Emmy Lewandowsky, Chansonsängerin. Herr Mariot, erster Gesangshumorist. Herr Liedke Carlsen, erster Tanz-Parodist. (Original.)
Gastspiel (nur kurze Zeit) des berühmten Donauweibchen-Terzett.
Kassenöffnung: Sonntags 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Wochentags 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17855 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 27. August.

Danzig, 27. August.

[Polizeibericht vom 27. August.] Verhaftet: Sieben Obdachlose, 2 Betrunkene, 5 Dirnen. — Gestohlen: Ein Portemonnaie enthaltend einen goldenen Trauring. — **Gefunden:** 5 Kästchen mit Gummiwäsche in einem Wurstgeschäft abgegeben; abzuholen von der Polizei-Direction hier.

k. **Zoppot**, 27. August. Am Sonntag beging der hier als Badegast weilende Ober-Güter-Verwalter der königl. Ostbahn-Direction, Herr Köppen aus Bromberg, sein 50jähriges **Amtsjubiläum**. Vom Kaiser wurde ihm aus diesem Anlaß der Kronen-Orden 3. Klasse verliehen. Seine Collegen in Bromberg und anderen Orten erfreuten ihn durch zahlreiche telegraphische Glückwünsche und Ehren-Angebinde. Auch von hiesigen Freunden wurden ihm mehrfache Ovationen dargebracht. Die Mitglieder der königl. Eisenbahndirection mit dem Präsidenten an der Spitze übersandten eine hübsch ausgestattete Adresse. — Die gestrige **Seefahrt** unserer Badegesellschaft — der letzte der von der Badedirection veranstalteten gemeinschaftlichen Ausflüge — fand recht lebhafte Betheiligung. 160 Passagiere bestiegen um $2\frac{1}{2}$ Uhr den Dampfer, an dessen Bord eine Kapelle concertirte, und fuhren zunächst auf die hohe See hinaus, wonächst für die Rücktour der Weg über die Rhede von Oxhöft genommen wurde. Während in Danzig und Neufahrwasser heftiger Regen herniederströmte, zog auf See nur ab und zu drohendes Gewölk vorüber, im übrigen begünstigte das prächtigste windstille Wetter die gegen 7 Uhr Abends am Zoppoter Seestege endigende Fahrt. — Ein großer Theil der polnischen Mitglieder unserer Badegesellschaft vereinigte sich dann Abends zu einer ebenfalls recht lebhaft besuchten **musikalischen Soirée** im Kurhause, deren Ertrag wohlthätigen Zwecken zufließen soll.

Im hiesigen **Sommertheater** hat an den letzten drei Abenden Herr Wilhelm v. Hoxar sein interessantes Gastspiel — das künstlerisch bedeutendste, welches uns hier bisher geboten wurde — fortgesetzt. Am Sonntag trat er wiederholt als „Kean" auf. Am Sonnabend gab er uns mit seinem Ferdinand v. Drang in dem Lustspiel „Er muß aufs Land" Gelegenheit, seine hervorragende Begabung für das Fach der Bonvivants kennen zu lernen. Der Künstler zeigte sich hier namentlich in den Gesellschaftsscenen bei Frau v. Flor als ein Mann von feinstem weltmännischen Schliff, prächtiger Laune und erfrischender geistiger Lebendigkeit. Wesentlich gesteigert war noch unser Interesse und unsere Hochschätzung der dramatischen Gestaltungskraft des genannten Künstlers am gestrigen Abend, wo er uns mit seinem **Grafen Waldemar** in Gustav Freytags gleichnamigem Schauspiel ein wahres Kabinetsstück geistig und darstellerisch überzeugender Charakteristik lieferte. Mochte man seinen Waldemar als Ganzes, mochte man die einzelnen Details für sich, z. B. die Epistel an den spitzbübischen Kammerdiener Box, die Besuchsscene im Boudoir der Fürstin Udeschkin, die Abendscene vor dem Gärtnerhause betrachten, alles war hier Kunst im vollen, wahren Lichte des Lebens, alles offenbarte absolute geistige Beherrschung des Stoffes, sorgfältigstes Studium und energisches Erfassen des wiederzugebenden Charakterbildes, an dem jeglicher Zug Reife, klassische Ruhe und ungekünstelten Realismus verrieth. Leider scheint es, daß in Folge des schwachen Theaterbesuchs das Gastspiel des Herrn v. Hoxar mit dieser Rolle schon ein frühzeitiges Ende erreicht hat. Eine weitere Fortsetzung desselben hätte uns wohl noch manchen künstlerischen Feingenuß in Aussicht gestellt.

η **Aus der Provinz**, 26. August. Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Lehrervereins aus Berlin hat an die Central-Vorstandsmitglieder ein Rundschreiben gerichtet, in welchem die Begründung einer **Central-Wittwenkasse für die Lehrer Deutschlands oder Preußens** angeregt wird. Die Hoffnungen, welche die preußischen Volksschullehrer in Betreff der Versorgung ihrer Wittwen und Waisen auf die letzte Lantagssession setzten, haben sich nicht erfüllt. Zwar ist der Wittwenkassenbeitrag gefallen, aber weder für die Erhöhung der Wittwenpension, noch für Gewährung eines Waisengeldes ist etwas geschehen. In den Kreisen der Volksschullehrer ist nunmehr die Frage lebhaft erörtert worden, auf welche Weise im Wege der Selbsthilfe die Hinterbliebenen derselben besser als bisher versorgt werden könnten. Während von einer Seite corporativer Anschluß an eine bestehende Lebensversicherungs-Gesellschaft vorgeschlagen ist, neigt man auf anderer Seite zur Gründung von Zuschußkassen für engere Bezirke, und es sind bereits in einzelnen Fällen die einleitenden Schritte dazu gethan. In der Erwägung, daß solche kleinen Kassen selten leistungsfähig werden, soll der Frage näher getreten werden, ob sich die Gründung einer Central-Wittwenkasse (Rechtskasse) für ganz Deutschland oder Preußen empfiehlt.

-p- **Saalfeld**, 26. August. Gestern gegen Abend zog bei niedriger Temperatur von Südwesten her ein Gewitter herauf. Der Blitz zündete in Gerswalde am Geserichsee und legte 3 Scheunen mit vollem Einschnitt in Asche.

□ **Bromberg**, 26. August. Auf dem Jagdschützer Exercierplatze, woselbst heute eine Inspicirung des 49. Inf.-Reg. durch den commandirenden General v. d. Burg stattfand, ereignete sich insofern ein Unfall, als das Pferd des Bataillons-Adjutanten, Lieutenants Geppert, mit seinem Reiter durchging und in seinem wilden Laufe so unglücklich an das Pferd des Hauptmanns Poli von der 11. Comp. des 49. Inf.-Reg. rannte, daß beide Pferde stürzten und die Reiter aus den Sätteln flogen. Schaden haben die Offiziere nicht erlitten; dagegen aber ist das Pferd des Adjutanten so verletzt worden, daß es auf dem Platze getödtet werde mußte.

— Für das hier zu errichtende **Kaiser Wilhelm-Denkmal** sind bisher 36 584 Mark gesammelt worden. Die Sammlungen werden noch fortgesetzt.

Vermischte Nachrichten.

* **[Einer merkwürdigen Todesursache]** ist der Ober-Stabsarzt Dr. Scharm in Schweidnitz zum Opfer gefallen. Bei der Untersuchung eines diphtheritiskranken Kindes ist ihm ein Theilchen des Hustenbelages in das Auge geflogen, worauf bald Erblindung eintrat. Von hier aus mag sich das Gift auch dem übrigen Körper mitgetheilt haben, so daß nach etwa 8 Tagen der Tod des Arztes erfolgte.

* **[Die beste Schwimmerin der Welt.]** Die 19 Jahre alte Miß Annie Johnson in London producirte sich unlängst bei stürmischem Wetter in Gegenwart einer großen Zuschauermenge beim Blackpool Noth Pier als Schwimmerin und Taucherein. Sie verweilte 3 Minuten 10 Secunden unter Wasser, d. h. $18\frac{3}{4}$ Secunden länger, als es Lurline vor Jahren gethan hat. Diese Zeit ist bisher von niemandem übertroffen worden.

* Der Bildhauer Professor **Albert Wolff** arbeitet im Auftrage des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin an einer Copie der Rauch'schen Königin Luise, die ebenfalls in Marmor hergestellt wird. Albert Wolff ist bekanntlich einer der wenigen noch lebenden Schüler des Altmeisters Rauch.

* **[Selbsterkenntniß ist der erste Schritt zur Besserung.]** In dem „Laubaner Tagebl." veröffentlicht eine reuige Sünderin folgende „Ehrenerklärung": „Um gemeine Rache an dem Kaufmann Hrn. C. G. Pf. und seiner Familie hier zu üben, habe ich Gerüchte in die Welt gebracht, die ich nicht verantworten kann. Ich bekenne mich der Verleumdung ordinärster Art für schuldig, gebe zu, daß ich ein ganz erbärmliches Subject bin und daß keines Menschen Ehre vor mir sicher ist. Henriette L., Waschfrau, Kreuzgasse Nr. 9."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 26. Aug. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 180—190. — **Roggen** loco ruhiger, mecklenburgisch. loco 150—156, do. neuer 165—172, russ. loco ruhig, 108—110. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverz.) fest, loco 71. — **Spiritus** fest, per Aug.-Sept. $23\frac{1}{2}$ Br., per Sept.-Okt. $23\frac{3}{4}$ Br., per Oktbr.-Novbr. $24\frac{1}{4}$ Br., per Novbr.-Dezbr. $23\frac{1}{2}$ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 5000 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 7,10 Br., — Gd., per Septbr.-Dezbr. 7,15 Br., 7,05 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 26. Aug. **Kaffee** good average Santos per August $75\frac{1}{2}$, per Sept. $75\frac{1}{2}$, per Dezbr. 76, per März 1890 76. Behauptet.

Hamburg, 26. Aug. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. per August 15,50, per Dezbr. 14,65, per Febr. 14,80, per Mai 14,95. Fest.

Havre, 26. August. **Kaffee** good average Santos per September 92,50, per Dezbr. 93,25, per März 93,50. Behauptet.

Bremen, 26. August. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig, loco Standard white 7,05.

Mannheim, 26. August. Getreidemarkt. **Weizen** per November 19,55, per März 20,05. **Roggen** per Novbr. 15,85, per März 16,20. **Hafer** per November 14,25, per März 14,70.

Frankfurt a. M., 26. Aug. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $259\frac{7}{8}$, Franzosen $191\frac{3}{8}$, Lombarden $99\frac{1}{4}$, Galizier $169\frac{3}{8}$, Aegypter 91,30, 4% ungarische Goldrente —, Gotthardbahn 164,90, Disconto-Commandit 234,40, Laurahütte 145,75, Gelsenkirchen 158,80. Behauptet, Bahnen höher.

Wien, 26. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,45, do. 5% do. 99,50, do. Silberrente 84,60, 4% Goldrente 109,80, do. ungar. Goldr. 99,65, 5% Papierrente 94,65, 1860er Loose 139,00, Anglo-Aust. 129,25, Länderbank 235,75, Creditact. 308,85, Unionbank 229,25, ungar. Creditactien 316,00, Wiener Bankverein 109,50, Böhm. Westbahn 335,50, Böhm. Nordbahn 238,50, Busch. Eisenbahn —, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 221,50, Nord-Bahn 2555,00, Franzosen 223,25, Galizier 195,75, Lemb. Czern. 234,75, Lombarden 115,50, Nordwestbahn 191,50, Pardubitzer 169,00, Alp. Mont. Act. 82,60, Tabakactien 107,50, Amsterdamer Wechsel 98,60, Deutsche Plätze 58,25, Londoner Wechsel 119,30, Pariser Wechsel 47,25, Napoleons $9,48\frac{1}{2}$, Marknoten 58,25, Russische Banknoten $1,23\frac{3}{8}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 26. August. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per Novbr. 198, per März 202. — **Roggen** loco niedriger, auf Termine still, per Oktober 130—131, per März 138—139. — **Rüböl** loco $35\frac{1}{2}$, per Herbst $33\frac{1}{2}$, per Mai $33\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 26. Aug. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $17\frac{1}{2}$ bez., $17\frac{5}{8}$ Br., per August $17\frac{5}{8}$ Br., per September $17\frac{1}{2}$ Br., per Septbr.-Dezbr. $17\frac{5}{8}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 26. Aug. **Getreidemarkt.** **Weizen** ruhig, **Roggen** behauptet. **Hafer** fest. **Gerste** ruhig.

Paris, 26. August. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per August 22,90, per Sept. 22,75, per Sept.-Dezbr. 23,00, per Nov.-Febr. 23,30. — **Roggen** ruhig, per August 13,75, per Nov.-Febr. 14,40. — **Mehl** behauptet, per August 53,80, per Sept. 53,75, per Sept.-Dezbr. 53,40, per Novbr.-Febr. 53,30. — **Rüböl** behauptet, per August 68,25, per Sept. 68,00, per Sept.-Dezbr. 68,75, per Jan.-April 68,75. — **Spiritus** behauptet, per August 39,00, per September 39,75, per Sept.-Dezember 40,25, per Januar-April 41,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 26. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente $88,02\frac{1}{2}$, 3% Rente 85,75, $4\frac{1}{2}$ % Anleihe 104,20, italien. 5% Rente $92,82\frac{1}{2}$, österreich. Goldrente $84\frac{3}{8}$, 4% ungar. Goldrente 85,00, 4% Russen de 1880 —, 4% Russen von 1889 91,00, 4% unific. Aegypter 456,25, 4% Spanier äuß. Anleihe $73\frac{1}{2}$, Convert. Türken 16,70, Türkenloose 62,25, 5% privilegirte türkische Obligationen 457,00, Franzosen 486,25, Lomb. Eisenb.-Actien 250,00, Lomb. Prioritäten 306,25, Banque ottomane 528,25, Banque de Paris 752,50, Banque d'escompte 512,50, Credit foncier 1285,25, Credit mobilier 430,00, Meridional-Actien —, Panama-Actien 42,50, 5% Panama-Obligationen 35,00, Rio Tinto-Actien 295,60, Suez-Act. 2287,50, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) $122\frac{1}{2}$, Wechsel auf London kurz 25,24, Cheques auf London $25,25\frac{1}{2}$, Comptoir d'Escompte 100.

London, 26. August. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) Sämmtliche Getreidearten still in Folge des Strikes der Dockarbeiter, Preise nominell, unverändert, disponibler Hafer bleibt zu Phantasiepreisen gesucht.

London, 26. Aug. Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $98\frac{3}{16}$, preuß. 4% Consols 106, italien. 5% Rente $92\frac{1}{8}$, Lombarden $10\frac{1}{16}$, 4% cons. Russen von 1889 $91\frac{1}{2}$, convert. Türken $16\frac{5}{8}$, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente $84\frac{3}{8}$, 4% Spanier $73\frac{1}{2}$, 5% privilegirte Aegypter $104\frac{1}{8}$, 4% unificirte Aegypter $90\frac{3}{8}$, 3% garantirt. Aegypter $102\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$% ägypt. Tributanl. $92\frac{1}{4}$, convert. Mexikaner —, 6% consol. Mexikaner 95, Ottomanbank $11\frac{1}{8}$, Suezactien $90\frac{3}{4}$, Canada Pacific 63, De Beers-Actien neue $19\frac{1}{4}$, Silber —, Rio-Tinto $11\frac{5}{8}$, Rubinen-Actien $\frac{3}{4}$ % Agio.

London, 26. August. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Veränderlich.

Glasgow, 26. Aug. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 46 sh., 8 d.

Glasgow, 26. August. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7892 Tons gegen 11792 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 26. August. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: per August-Septr. $6\frac{35}{64}$ Verkäuferpreis, per September $6\frac{35}{64}$ do., per Septbr.-Oktober $5\frac{59}{64}$ do., per Oktbr.-Novbr. $5\frac{11}{16}$ do., per Nov.-Dezbr. $5\frac{19}{32}$ Werth, per Jan.-Febr. $5\frac{9}{16}$ Verkäuferpreis, per Februar-März $5\frac{9}{16}$ do., per März-April $5\frac{37}{64}$ d Käuferpreis. Dhollerah fine $5\frac{7}{16}$.

Petersburg, 26. August. Wechsel a. London 3 Mt. 95,75, do. Berlin 3 Mt. 46,95, Amsterdam 3 Mt. 79,30, do. Paris 3 Mt. 38,05, $\frac{1}{2}$-Imperials 7,65, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 264, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 245, russ. Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe $98\frac{3}{4}$, do. 3. Orientanleihe $98\frac{3}{4}$, do.

Anleihe von 1884 —, do. 4% innere Anleihe 83¼, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 146½, Große ruff. Eisenbahnen 240, Kursk-Kiew-Actien 277½, Petersburger Discontobank 672, Petersburger intern. Handelsbank 536, Petersburger Privat-Handelsbank 367, ruff. Bank für auswärt. Handel 257, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 6.

Petersburg, 26. August. Productenmarkt. Talg loco 45,00, per August 45,00. Weizen loco 11,25, Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,30. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,50. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 26. Aug. Wechsel auf London 4,83½. Rother Weizen loco 0,84, per August 0,84⅞, per September 0,84⅜, per Dezbr. 0,87¼. — Mehl loco 2,85. — Mais 0,43½. Fracht 3½. — Zucker 6.

Newyork, 26. August. Visible Supply an Weizen 14 291 000 Bushels.

Produktenmärkte.

Königsberg, 26. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 120℔ 153, 126℔ 169,50, ruff. 125℔ bezogen 136 M bez., bunter ruff. 123℔ neu 133, 127℔ m. Roggen 132 M bez., gelber russischer 126℔ und 137℔ 133 M bez., rother 124/5℔ 169,50 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländischer 120℔ 145 M bez., ruff. ab Bahn 120℔ 96, 98,50, 122℔ 98,50, 123℔ 99,50, 124℔ 100, 126℔ 102,75, 127℔ 103,75 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große 126, ruff. 84, 85, 86, 88,50, 87,50, ger. 80, 81, neu 91 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 129, 134, ruff. fein 97, 98, 101,50 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße ruff. Victoria- 175, mit Käfern 140 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. hochfeine ruff. 210, 212 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. ruff. 260, 262, bes. 230, 233 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. ruff. 195, 200, 201, 207 M bez. Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 57 M Gd., nicht contingentirt 37 M Gd., per August contingentirt 56¾ M Br., nicht contingentirt 36¾ M Br., per Sept. nicht contingentirt 36½ M bez., per Oktbr. nicht contingentirt 36¾ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 26. August. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 173—182, do. per Sept.-Okt. 187,00, per Oktbr.-November 188,00. — Roggen still, loco 146—154, do. per Septbr.-Oktbr. 158,00, do. per Okt.-Nov. 159,00. — Pomm. Hafer loco 150—155. — Rüböl fest, per Septbr.-Oktbr. 69,00, per April-Mai 64,50. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 55,30, mit 70 M Consumsteuer 35,70, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,70, per Sept.-Okt. mit 70 M Consumsteuer 34,40. — Petroleum loco 12,20.

Berlin, 26. August. Weizen loco 184—195 M, neuer gelb märk. 189 M ab Bahn, per August 192¾—193 M, per Sept.-Oktbr. 192—193—192¾ M, per Okt.-Nov. 193½—193¾—193½ M, per Nov.-Dez. 194½—195—194¾ M, per April-Mai 198—198¾—198½ M — Roggen loco 152 bis 164 M, neu inländ. 160—161½ M a. B., per Sept.-Oktbr. 160½—161¼—161 M, per Oktbr.-Novbr. 162¼—163—162½ M, per Novbr.-Dezember 163½—164—163¾ M, per April-Mai 166¾—167—166¾ M — Hafer loco 148—170 M, ost- und westpreußischer 150—157 M, pommerscher und uckerm. 152—158 M, schlesischer 151—157 M, feiner schlesischer 159—166 M a. B., russischer 153—159 M frei Wg., per August 152¾—151½ M, per Sept.-Oktbr. 147¼—147 M, per Oktbr.-Novbr. 148 M, per Novbr.-Dezbr. 146 M, per April-Mai 149⅛—149 M — Mais loco 124—128 M, per Sept.-Okt. 121 M, per Oktbr.-Novbr. 122½—122 M, per November - Dezember 124 M Br. — Gerste loco 128—190 M — Kartoffelmehl loco 19,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 18,75 M — Erbsen loco Futter- 145 bis 158 M, Kochwaare 160 bis 195 M — Weizenmehl Nr. 0 22,50—20,50 M, Nr. 00 25,75—24,25 M — Roggenmehl Nr. 0 23,50—22,50 M, Nr. 0 u. 1 22,25 bis 20,75 M, ff. Marken 24,00 M, per September.-Oktbr. 22,20—22,30—22,25 M, per Oktober-Nov. — M, per Nov.-Dez. 22,60 bis 22,70—22,65 M — Petroleum loco 24 M, per Sept.-Oktbr. 24,3 M — Rüböl loco ohne Faß 71,7 M, per August 72,5 M, per Sept. 70 M, per Sept.-Oktbr. 67,4—68,7 M, per Oktbr.-Novbr. 66,4—67 M, per Novbr.-Dezbr. 65,8—66,8—66,3 M, per April-Mai 63,8—63,7 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 56,4 M, per August 55,6 M, per August-Septbr. 55,6 M, per Septbr.-Oktbr. 54,5—54,6 M, loco unversteuert (70 M) 36,9 M, per August 36,2 bis 36,3 M, per August-Septbr. 36,2—36,3 M, per Sept. 36,2—36,4 M, per Sept.-Oktbr. 35,2—35,3 M, per Oktbr.-Novbr. 34,1—34,2—34,1 M, per Nov.-Dezbr. 33,7 M, per April-Mai 34,6—34,8—34,7 M — Eier per Schock 2,45—2,65 M

Magdeburg, 26. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 20,10. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. fein —. Still. Gem. Raffinade II. mit Faß 31,50. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 15,00 Gd., per Oktober 14,90 bez., per November-Dezember 14,45 Gd., 14,50 Br. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26. August. Wind: WSW.

Angekommen: Sunbeam, Louttit, Wick, Heringe. — Emma (SD.), Möller, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: August (SD.), Delfs, Wilhelmshafen, Holz. — Ferdinand (SD.), Lage, Königsberg, Güter. — Ystad (SD.), Donner, Ahus, Getreide.

27. August. Wind: SSW.

Angekommen: Manhem (SD.), Johansson, Aalborg, leer. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Cavalier, Storm, Lobster, Heringe. — Amor, Rasmussen, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Lining (SD.), Arends, Gent, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 26. August. Wasserstand: plus 0,38 Meter.
Wind: W. Wetter: Regen.

Stromab:

Pfefferkorn, 1 Kahn, Kalinowski, Nieszawa, Graudenz, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Schill, 1 Kahn, Herzberg, Nieszawa, Kurzebrack, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Stöckert, 1 Kahn, Engelhardt, Wloclawek, Graudenz, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Strauch, 1 Kahn, Kalinowski, Nieszawa, Pieckel, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Zdiarski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Orlikowski, 1 Kahn, Herzberg, Nieszawa, Kurzebrack, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Twardogora, 1 Traft, Wallerstein, Rachow, Thorn, 324 Plancons, 4 St. Kreuzholz, 57 Rundkiefern, 931 Mauerlatten, 257 Sleeper, 502 eichene, 163 runde eichene, 438 kieferne Eisenbahnschwellen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 26. August.

Die heutige Börse eröffnete in wenig fester und theilweise abgeschwächter Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas niedriger, vereinzelt aber auch besser ein und unterlagen weiterhin nur unbedeutenden Schwankungen. Die Stimmung litt unter den von dem Magdeburger Zuckermarkt vorliegenden ungünstigen Nachrichten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls ungünstig und boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig, gewann aber in einigen Papieren größere Ausdehnung. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel und fremde festen Zins tragende Papiere waren im allgemeinen behauptet, russische Anleihen schwach. Der Privatdiscont wurde mit 2⅛ % notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit ca. 4 % gegeben. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien unter kleinen Schwankungen ruhig; Franzosen, Lombarden schwächer; Galizier fester und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien durchschnittlich etwas niedriger. Bankactien blieben ruhig. Industriepapiere ziemlich fest, theilweise lebhafter; Montanwerthe recht fest und belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20
do. do.	3½	104,10
Konsolidirte Anleihe	4	107,10
do. do.	3½	105,10
Staats-Schuldscheine	3½	100,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,50
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	102,08
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	105,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,40
Pommersche Pfandbr.	3½	102,10
do. do.	4	101,30
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	101,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,50
do. neue Pfandbr.	3½	101,50
Pomm. Rentenbriefe	4	105,50
Posensche do.	4	105,40
Preußische do.	4	105,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,10
Oesterr. Papier-Rente	5	85,00
do. do.	4⅕	71,50
do. Silber-Rente	4⅕	72,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,40
do. Papier-Rente	5	81,00
do. Goldrente	4	85,50
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	86,00
Ruff.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	102,30
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	91,60
do. Rente 1883	6	—
Ruff.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,25
Ruff.-Anleihe von 1889	4	93,20
Ruff. 2. Orient-Anleihe	5	64,90
Ruff. 3. Orient-Anleihe	5	64,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	97,70
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	5	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,80
Italienische Rente	5	93,90
Rumänische Anleihe	6	107,00
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	97,25
Türk. Anleihe von 1866	1	16,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,80
do. Rente	5	83,50
do. neue Rente	5	83,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,70
do. do. do.	3½	97,20
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	100,90
2. u. 4. Em.	5	95,50
2. Em.	4½	93,50
1. do.	4	93,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,30
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	110,40
do. do. do.	4½	110,40
do. do. do.	4	101,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	101,25
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	107,60
do. do.	4	104,50
Poln. landschaftl.	5	63,70
Ruff. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,00
Ruff. Central- do.	5	83,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	147,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	148,60
Köln-Mind. Pr.-S.	[illegible]	143,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	142,10
Oesterr. Loose 1854	4	117,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	327,30
do. Loose von 1860	5	122,60
do. do. 1864	—	308,75
Oldenburger Loose	3	135,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	170,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	107,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	161,75
Ung. Loose	—	249,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	67,10	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	124,50	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	66,70	3
do. do. St.-Pr.	117,25	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	103,75	6
do. St.-Pr.	119,75	5
Saal-Bahn St.-A.	51,50	—
do. St.-Pr.	117,70	5
Stargard-Posen	104,80	4½
Weimar-Gera gar.	26,50	—
do. St.-Pr.	98,70	3½

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1888.

Galizier	84,20	4
Gotthardbahn	163,50	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	86,50	4¾
Lüttich-Limburg	24,75	—
Oesterr.-Franz. St.	95,75	3,70
† do. Nordwestbahn	81,80	4⅛
do. Lit. B.	95,50	5
†Reichenb.-Pardub.	72,50	—
†Ruff. Staatsbahnen	127,30	5
Ruff. Südwestbahn	75,50	7,46
Schweiz. Unionb.	111,70	4½
do. Westb.	43,70	—
Südösterr. Lombard	49,60	1
Warschau-Wien	219,10	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	108,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	87,25
do. do. Gold-Pr.	5	101,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,30
†Oesterr. Nordwestbahn	5	—
do. Elbthalb.	5	90,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,90
† do. 5% Oblig.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn	5	86,00
† do. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	97,60
†Charkow-Azow rtl.	5	102,20
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	4	90,50
†Mosko-Rjäsan	4	92,90
†Mosko-Smolensk	5	99,80
Rybinsk-Bologoye	5	90,80
†Rjäsan-Koslow	4	90,70
†Warschau-Terespol	5	100,66

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	129,75	5⅓
Berliner Handelsges.	176,40	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	299,00	5
Bremer Bank	108,50	3⅜
Bresl. Discontbank	111,90	6⅓
Danziger Privatbank	—	8⅓
Darmstädter Bank	163,90	9
Deutsche Genossensch.-B.	138,60	7½
do. Bank	170,25	9
do. Effecten u. W.	128,00	10
do. Reichsbank	133,75	5,40
do. Hypoth.-Bank	116,90	6⅛
Disconto-Command.	234,00	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	88,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	137,75	7⅓
Hannöversche Bank	114,60	4½
Königsb. Vereins-Bank	109,50	6
Lübecker Comm.-Bank	117,10	6½
Magdebg. Privat-Bank	121,00	4 8/10
Meininger Hypoth.-B.	104,60	5
Norddeutsche Bank	175,00	10
Oesterr. Credit-Anstalt	163,00	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	37,40	0
Posener Provinz.-Bank	116,80	5½
Preuß. Boden-Credit	125,40	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,60	9½
Schaffhaus. Bankverein	108,80	4
Schlesischer Bankverein	133,80	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	148,30	6½
Danziger Oelmühle	147,25	12
do. Prioritäts-Act.	132,75	10
Actien der Colonia	9400	—
Leipziger Feuer-Versich.	15725	60
Bauverein Passage	101,50	3
Deutsche Baugesellschaft	126,25	7
A. B. Omnibusgesellsch.	175,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	271,75	12⅛
Berlin. Pappen-Fabrik	118,50	—
Wilhelmshütte	113,25	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	106,70	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	147,10	—
Stolberg, Zink	71,90	2½
do. St.-Pr.	144,75	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 26. August.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,10
do.	2 Mon.	2½	168,55
London	8 Tg.	3	20,455
do.	3 Mon.	3	20,315
Paris	8 Tg.	3	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	171,70
do.	2 Mon.	4	170,55
Petersburg	3 Wch.	5½	210,75
do.	3 Mon.	5½	208,15
Warschau	8 Tg.	5½	211,60

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,44
Französische Banknoten	81,25
Oesterreichische Banknoten	171,75
Russische Banknoten	211,95